

**Steckbrief prioritärer Wiedervernetzungsabschnitt****Rang: 01****Name: A5 Abschnitt Markgräfler Rheinebene in der „Trockenaue“ bei Grißheim**Straßenabschnitt/ID<sup>1</sup>: T0500\_NR01\_A5\_4\_200

Regierungsbezirk: Freiburg

Kreis: Breisgau-Hochschwarzwald

Gemeinde: Neuenburg am Rhein

Verkehrsbelastung (DTV)

 5.000-10.000 10.000-30.000 >30.000

<b>Biotopverbund</b>	<input checked="" type="checkbox"/> Offenland	<input type="checkbox"/> Wald/ wildlebende Säuger	<input type="checkbox"/> Multifunktional
<b>FFH-Relevanz<sup>2</sup></b> (direkt betroffen/eng benachbart)	<input checked="" type="checkbox"/> Gebiet	<input checked="" type="checkbox"/> Lebensraumtypen	<input checked="" type="checkbox"/> Arten
<b>Generalwildwegeplan</b> (Korridore)	<input type="checkbox"/> International	<input type="checkbox"/> National	<input type="checkbox"/> Landesweit
<b>Voraussichtlicher Typ einer Querungshilfe<sup>3</sup></b>	<input checked="" type="checkbox"/> Überführung	<input type="checkbox"/> Unterführung	<input checked="" type="checkbox"/> kombiniert/ mehrere

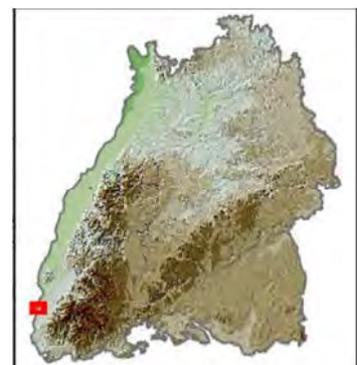
**Charakterisierung/Bedeutung:**

Die A5 durchschneidet hier in Nord-Süd-Richtung auf großer Strecke die als „Trockenaue“ bekannte, ehemalige Wildstromlandschaft des Rheins, die heute großflächige Trockenstandorte bundesweit herausragender Bedeutung mit Trocken- und Halbtrockenrasen sowie sehr lichten Gebüsch- und Waldbereichen mit einer Vielzahl hochgradig bedrohter Arten aufweist. Das Gebiet stellt einen der „Hot-Spots“ an biologischer Vielfalt in Baden-Württemberg dar. Neben mehreren Arten der Anhänge II und IV der FFH-Richtlinie (darunter bodengebundene Arten wie Kreuzkröte und Schlingnatter) wird die „Trockenaue“ u. a. von einer Vielzahl bundesweit sehr seltener Insektenarten, darunter flugunfähiger Arten mit bodengebundener Ausbreitung, besiedelt. Adäquate Querungshilfen für wärmebedürftige, lichtliebende Arten des Offenlands und lichter Waldstrukturen existieren bisher über die A 5 in diesem Abschnitt nicht.

Größere Teile des betroffenen Gebiets sind als FFH-Gebiet ausgewiesen, ein kleiner Teil ist Naturschutzgebiet.

**Weitere Anmerkungen<sup>4</sup>:**

Die A 5 stellt in der „Trockenaue“ bei Grißheim die einzige gravierende bauliche Barriere dar. Es sollen aus fachlicher Sicht mehrere Überquerungen vorgesehen werden. Eine Kombination der Funktion für Arten offener Trockenstandorte und lichter, trockener Wälder/Gehölze ist bei entsprechender Detailplanung möglich. Eine Flächenanbindung an bereits durchgeführte und ggf. weitere Maßnahmen aus dem Artenschutzprogramm ist vorzusehen.



Stand 28. Juli 2015

Detailkarte auf Blatt 2

<sup>1</sup> Interne Bezeichnung für Datenhaltung und -auswertung

<sup>2</sup> Gebiet meint ein ausgewiesenes FFH-Gebiet; FFH-Lebensraumtypen und -Arten werden bezüglich des Biotopverbunds auch außerhalb von FFH-Gebieten als relevant eingestuft, bei Arten diejenigen der Anhänge II und IV.

<sup>3</sup> Vorbehaltlich der standörtlichen und technischen Detailprüfung und Abstimmung; es kann auch eine Optimierung bereits vorhandener Querungsbauwerke notwendig bzw. zu prüfen sein (dazu ggf. Hinweis im Textfeld „Weitere Anmerkungen“)

<sup>4</sup> Hier z. B. zur Verknüpfung mit Querungshilfen an weiteren Straßen oder zu bereits vorhandenen Querungsbauwerken

# Landeskonzzept Wiedervernetzung an Straßen - Detailkarte Wiedervernetzungsabschnitt

Straße: A 5  
Name: A 5 Abschnitt Markgräfler Rheinebene  
Straßenabschnitt / ID: T0500\_NR01\_A 5\_4\_200

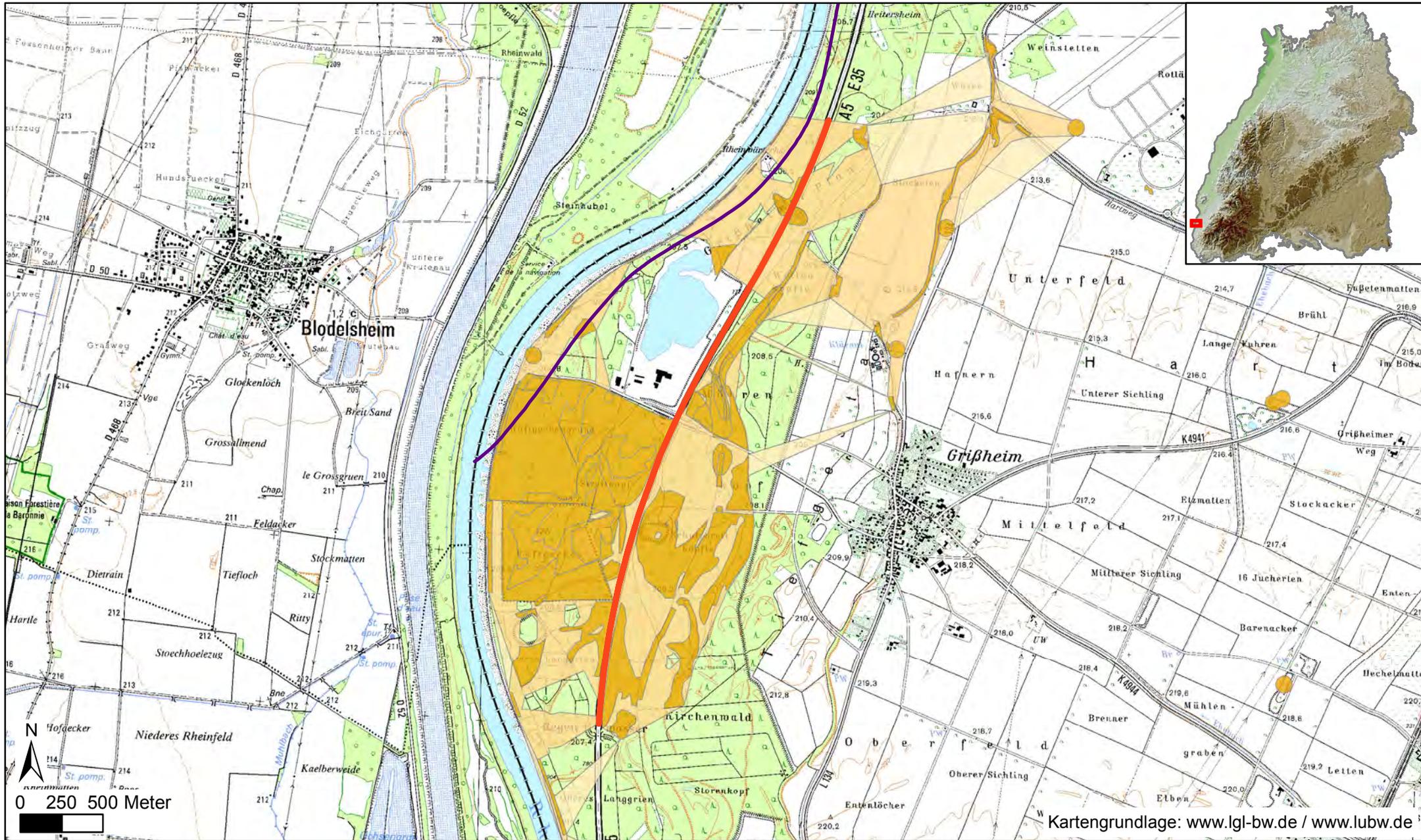
Gemeinde: Neuenburg am Rhein  
Kreis: Breisgau-Hochschwarzwald  
Regierungsbezirk: Freiburg

## Fachplan Biotopverbund

-  Kernraum trocken
-  Suchraum trocken - 500m
-  Suchraum trocken - 1000m

## Generalwildwegeplan

-  Korridor International
-  Korridor National
-  Korridor Land



**Steckbrief prioritärer Wiedervernetzungsabschnitt****Rang: 02****Name: B 317 am Feldberg**Straßenabschnitt/ID<sup>1</sup>: T0500\_BW01\_B 317\_1

Regierungsbezirk: Freiburg

Kreis: Breisgau-Hochschwarzwald

Gemeinde: Feldberg

Verkehrsbelastung (DTV)

 5.000-10.000 10.000-30.000 >30.000

<b>Biotopverbund</b>	<input checked="" type="checkbox"/> Offenland	<input type="checkbox"/> Wald/ wildlebende Säuger	<input type="checkbox"/> Multifunktional
<b>FFH-Relevanz<sup>2</sup></b> <i>(direkt betroffen/eng benachbart)</i>	<input checked="" type="checkbox"/> Gebiet	<input checked="" type="checkbox"/> Lebensraumtypen	<input checked="" type="checkbox"/> Arten
<b>Generalwildwegeplan</b> <i>(Korridore)</i>	<input type="checkbox"/> International	<input type="checkbox"/> National	<input type="checkbox"/> Landesweit
<b>Voraussichtlicher Typ einer Querungshilfe<sup>3</sup></b>	<input checked="" type="checkbox"/> Überführung	<input checked="" type="checkbox"/> Unterführung	<input checked="" type="checkbox"/> kombiniert/ mehrere

**Charakterisierung/Bedeutung:**

Die B 317 durchschneidet hier in West-Ost-Richtung den Verbund aus montanen bis hochmontanen Trocken- und Feuchtlebensräumen des FFH-Gebiets Hochschwarzwald um den Feldberg, teils in unmittelbarer Benachbarung zu touristischen Einrichtungen mit weiteren Trenn- und Störeffekten. Für das Gebiet sind zahlreiche seltene und teils hochgradig bedrohte Tierarten der offenen Hochlagen belegt, darunter insbesondere auch flugunfähige oder ausbreitungsschwache Arten mit bodengebundener Ausbreitung (v. a. Insektenarten) und eng begrenzter Verbreitung im Land. Adäquate Querungshilfen für Offenlandarten der feuchten und trockenen Standortbereiche existieren bisher an der B 317 in diesem Abschnitt nicht.

Das betroffene Gebiet ist im Umfeld großräumig als FFH-Gebiet und Naturschutzgebiet ausgewiesen.

**Weitere Anmerkungen<sup>4</sup>:**

Es werden Querungshilfen sowohl für den Verbund im feuchten wie auch im trockenen Offenland (letzteres als Überführung) angestrebt. Aufgrund der touristischen Vorbelastung/Entwicklung des Gebiets ist in besonderem Maße auf die langfristige funktionale Sicherung der Querungshilfen und ihres Einzugsbereichs Bedacht zu nehmen.



Detailkarte auf Blatt 2

Stand 28. Juli 2015

<sup>1</sup> Interne Bezeichnung für Datenhaltung und -auswertung

<sup>2</sup> Gebiet meint ein ausgewiesenes FFH-Gebiet; FFH-Lebensraumtypen und -Arten werden bezüglich des Biotopverbunds auch außerhalb von FFH-Gebieten als relevant eingestuft, bei Arten diejenigen der Anhänge II und IV.

<sup>3</sup> Vorbehaltlich der standörtlichen und technischen Detailprüfung und Abstimmung; es kann auch eine Optimierung bereits vorhandener Querungsbauwerke notwendig bzw. zu prüfen sein (dazu ggf. Hinweis im Textfeld „Weitere Anmerkungen“)

<sup>4</sup> Hier z. B. zur Verknüpfung mit Querungshilfen an weiteren Straßen oder zu bereits vorhandenen Querungsbauwerken

# Landeskonzept Wiedervernetzung an Straßen - Detailkarte Wiedervernetzungsabschnitt

Straße: B 317  
Name: B 317 am Feldberg  
Straßenabschnitt / ID: T0500\_BW01\_B 317\_1

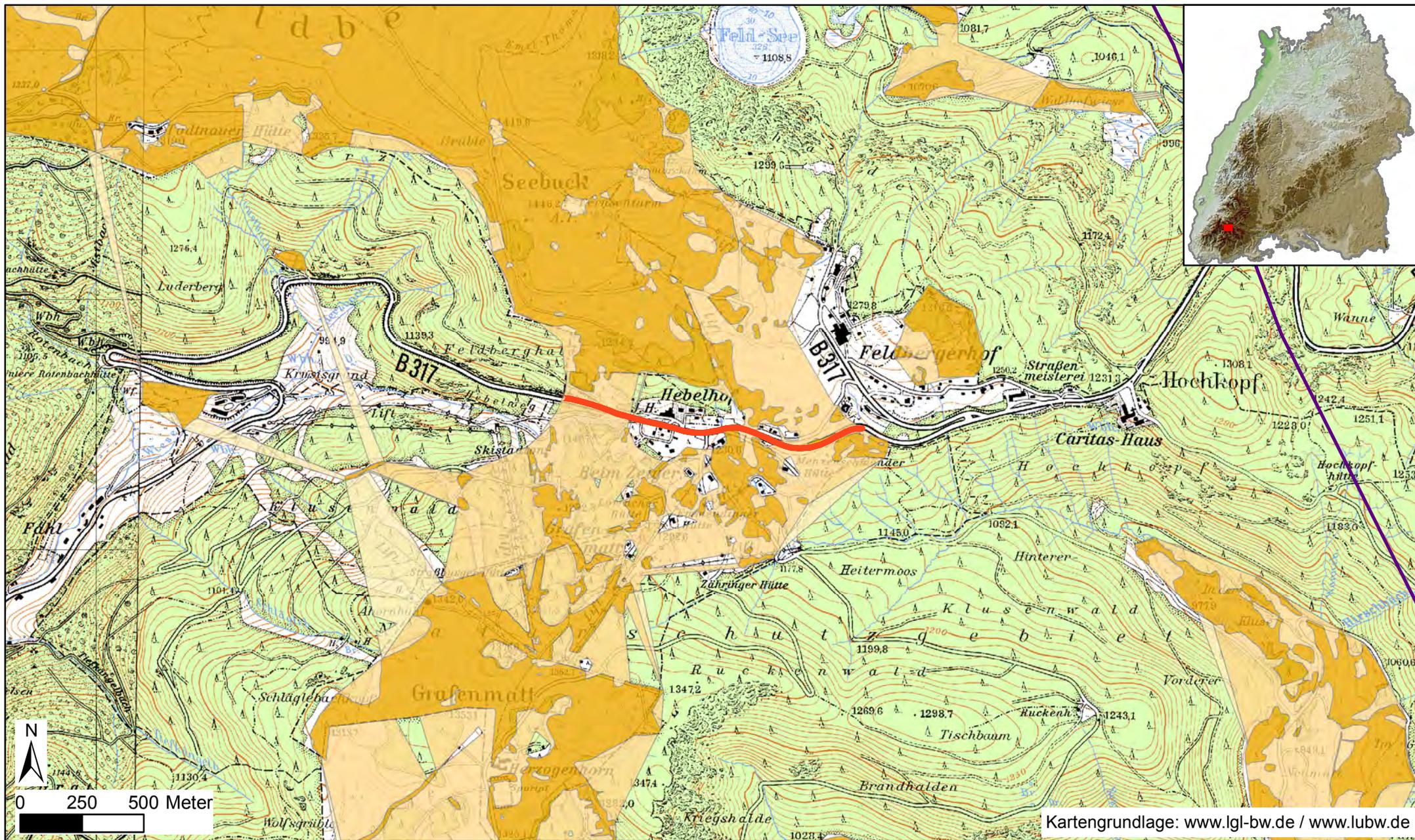
Gemeinde: Feldberg  
Kreis: Breisgau-Hochschwarzwald  
Regierungsbezirk: Freiburg

## Fachplan Biotopverbund

-  Kernraum trocken
-  Suchraum trocken - 500m
-  Suchraum trocken - 1000m

## Generalwildwegeplan

-  Korridor International
-  Korridor National
-  Korridor Land



**Steckbrief prioritärer Wiedervernetzungsabschnitt****Rang: 03****Name: B 500 zwischen Schönwald und Triberg**Straßenabschnitt/ID<sup>1</sup>: T0500\_BW07\_B 500\_2

Regierungsbezirk: Freiburg

Kreis: Schwarzwald-Baar-Kreis

Gemeinde: Schönwald im Schwarzwald

Verkehrsbelastung (DTV)

 5.000-10.000 10.000-30.000 >30.000

<b>Biotopverbund</b>	<input checked="" type="checkbox"/> Offenland	<input type="checkbox"/> Wald/ wildlebende Säuger	<input type="checkbox"/> Multifunktional
<b>FFH-Relevanz<sup>2</sup></b> <i>(direkt betroffen/eng benachbart)</i>	<input checked="" type="checkbox"/> Gebiet	<input checked="" type="checkbox"/> Lebensraumtypen	<input checked="" type="checkbox"/> Arten
<b>Generalwildwegeplan</b> <i>(Korridore)</i>	<input type="checkbox"/> International	<input type="checkbox"/> National	<input type="checkbox"/> Landesweit
<b>Voraussichtlicher Typ einer Querungshilfe<sup>3</sup></b>	<input checked="" type="checkbox"/> Überführung	<input checked="" type="checkbox"/> Unterführung	<input checked="" type="checkbox"/> kombiniert/ mehrere

**Charakterisierung/Bedeutung:**

Die B 500 durchschneidet hier in Nord-Süd-Richtung insbesondere den Verbund aus Trocken- und Feuchtlebensräumen des FFH-Gebiets der Schönwalder Hochflächen mit Borstgrasrasen und Moorflächen unterschiedlicher Ausprägung, großflächig jedoch auch über dieses Gebiet hinaus den Offenland-Verbund im Naturraum. Für diesen drängen sich aufgrund der Waldflächenanteile und -verteilung nur relativ wenige Stellen für Wiedervernetzungsmaßnahmen auf. Im Umfeld der Straße ist mit dem Vorkommen einer hohen Zahl rückläufiger und bedrohter Arten zu rechnen, darunter auch flugunfähiger oder ausbreitungsschwacher Arten mit bodengebundener Ausbreitung. Adäquate Querungshilfen für insbesondere lichtliebende Offenlandarten der feuchten und trockenen Standortbereiche existieren bisher an der B 500 in diesem Abschnitt mit Ausnahme von Bachdurchlässen nicht. Das betroffene Gebiet ist teilweise als FFH-Gebiet ausgewiesen, im Umfeld finden sich Flächen weiterer Schutzkategorien.

**Weitere Anmerkungen<sup>4</sup>:**

Die DTV (2010) liegt knapp unter 5.000 Kfz/24 h. In der Bewertung wurde dieser Straßenabschnitt jedoch aufgrund der großräumigen Trennwirkung im Schwarzwald der DTV von über 5.000 Kfz/24 h zugerechnet und als vorrangiger Wiedervernetzungsabschnitt aufgenommen. Es werden Querungshilfen sowohl für den Verbund im feuchten wie auch im trockenen Offenland (letzteres als Überführung) angestrebt.



Stand 28. Juli 2015

Detailkarte auf Blatt 2

<sup>1</sup> Interne Bezeichnung für Datenhaltung und -auswertung

<sup>2</sup> Gebiet meint ein ausgewiesenes FFH-Gebiet; FFH-Lebensraumtypen und -Arten werden bezüglich des Biotopverbunds auch außerhalb von FFH-Gebieten als relevant eingestuft, bei Arten diejenigen der Anhänge II und IV.

<sup>3</sup> Vorbehaltlich der standörtlichen und technischen Detailprüfung und Abstimmung; es kann auch eine Optimierung bereits vorhandener Querungsbauwerke notwendig bzw. zu prüfen sein (dazu ggf. Hinweis im Textfeld „Weitere Anmerkungen“)

<sup>4</sup> Hier z. B. zur Verknüpfung mit Querungshilfen an weiteren Straßen oder zu bereits vorhandenen Querungsbauwerken

# Landeskonzzept Wiedervernetzung an Straßen - Detailkarte Wiedervernetzungsabschnitt

Straße: B 500  
 Name: B 500 zwischen Schönwald und Triberg  
 Straßenabschnitt / ID: T0500\_BW07\_B 500\_2

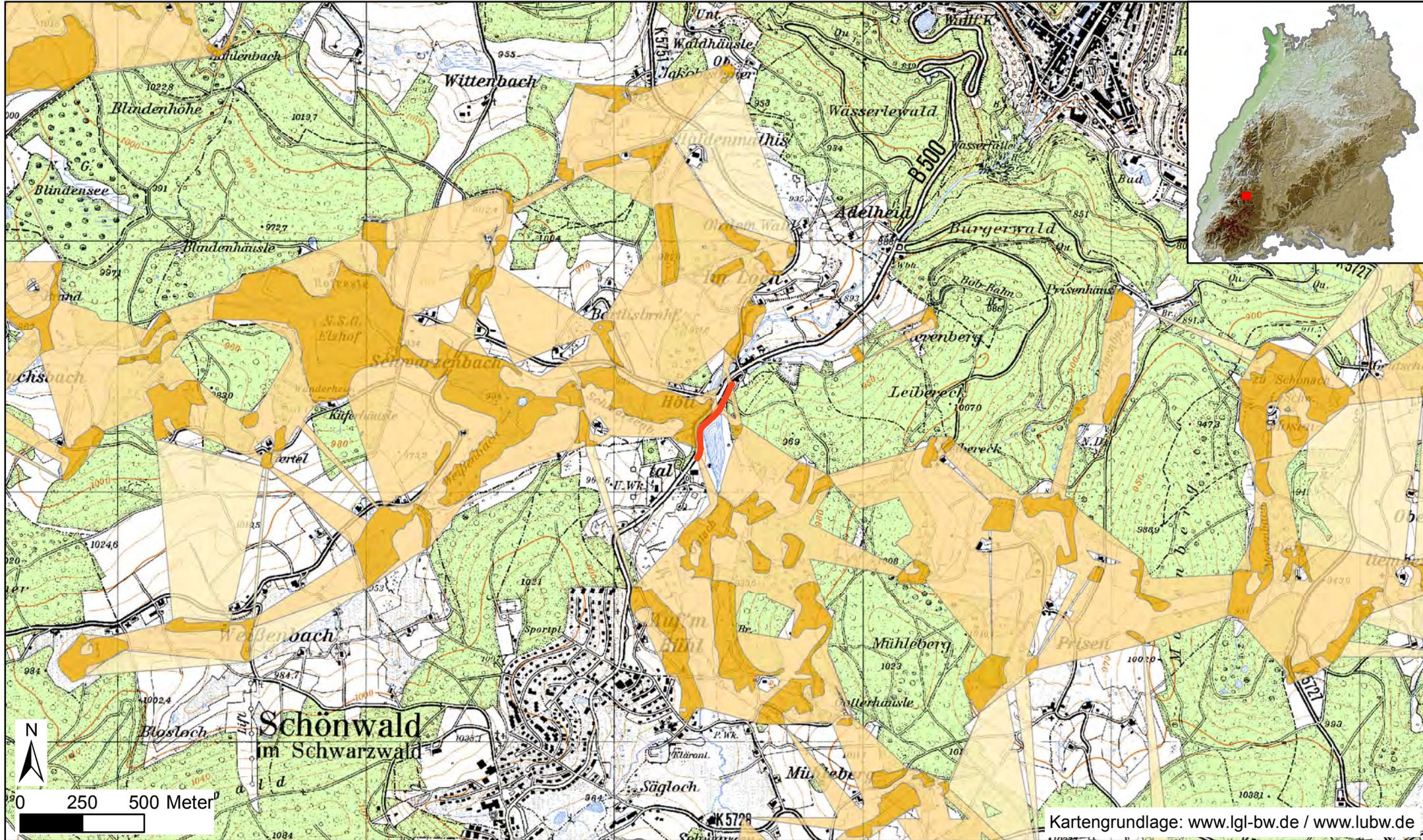
Gemeinde: Schönwald im Schwarzwald  
 Kreis: Schwarzwald-Baar-Kreis  
 Regierungsbezirk: Freiburg

## Fachplan Biotopverbund

-  Kernraum trocken
-  Suchraum trocken - 500m
-  Suchraum trocken - 1000m

## Generalwildwegeplan

-  Korridor International
-  Korridor National
-  Korridor Land



**Steckbrief prioritärer Wiedervernetzungsabschnitt****Rang: 04****Name: A 7 Abschnitt bei Herbrechtingen**Straßenabschnitt/ID<sup>1</sup>: T1000\_BW14\_A 7\_2

Regierungsbezirk: Stuttgart

Kreis: Heidenheim

Gemeinde: Herbrechtingen

Verkehrsbelastung (DTV)

 5.000-10.000 10.000-30.000 >30.000

<b>Biotopverbund</b>	<input checked="" type="checkbox"/> Offenland	<input type="checkbox"/> Wald/ wildlebende Säuger	<input type="checkbox"/> Multifunktional
<b>FFH-Relevanz<sup>2</sup></b> (direkt betroffen/eng benachbart)	<input checked="" type="checkbox"/> Gebiet	<input checked="" type="checkbox"/> Lebensraumtypen	<input checked="" type="checkbox"/> Arten
<b>Generalwildwegeplan</b> (Korridore)	<input type="checkbox"/> International	<input type="checkbox"/> National	<input type="checkbox"/> Landesweit
<b>Voraussichtlicher Typ einer Querungshilfe<sup>3</sup></b>	<input checked="" type="checkbox"/> Überführung	<input type="checkbox"/> Unterführung	<input type="checkbox"/> kombiniert/ mehrere

**Charakterisierung/Bedeutung:**

Die A7 durchschneidet hier in Südwest-Nordost-Richtung auf großer Strecke Offenlandbereiche der Schwäbischen Alb, in denen heute noch Trockenstandorte erhalten und teils als Schutzgebiete ausgewiesen sind. Ehemals in größerem Umfang vorhandene entsprechende Lebensräume oder deren Verbund stützende Strukturen (auch als „Begleitbiotop“ früher reich strukturierter Ackerlandschaften) sind jedoch verschwunden oder stark degradiert. Die Trockenstandorte des Raums (u. a. FFH-Gebiet Giengener Alb und Eselsburger Tal) beherbergen eine Vielzahl hochgradig bedrohter Arten, darunter charakteristische Arten der hier vorkommenden FFH-Lebensraumtypen sowie Arten des Anhangs IV der FFH-Richtlinie, die flugunfähig und auf eine bodengebundene Ausbreitung angewiesen sind (u. a. Schlingnatter). Adäquate Querungsmöglichkeiten für wärmebedürftige, lichtliebende Arten des Offenlands existieren bisher über die A 7 in diesem Abschnitt nicht bzw. eingeschränkt erst weiter nördlich im Bereich der Brenztalquerung bei Giengen.

**Weitere Anmerkungen<sup>4</sup>:**

Die A 7 stellt auf der Ostalb (auch im großräumigen Verbund mit Trockenlebensräumen in Bayern) über weite Strecken eine gravierende bauliche Barriere im Offenland dar. Für die funktionale Aufwertung und langfristige Sicherung des Biotopverbunds sind hier in größerem Umfang angrenzend an die A 7 extensive Lebensräume des trockenen Standortbereichs neu zu entwickeln und zu optimieren. Aus fachlicher Sicht sollte die Einbindung von Querungshilfen in einen großräumigen Weideverbund erfolgen.



Stand 28. Juli 2015

Detailkarte auf Blatt 2

<sup>1</sup> Interne Bezeichnung für Datenhaltung und -auswertung

<sup>2</sup> Gebiet meint ein ausgewiesenes FFH-Gebiet; FFH-Lebensraumtypen und -Arten werden bezüglich des Biotopverbunds auch außerhalb von FFH-Gebieten als relevant eingestuft, bei Arten diejenigen der Anhänge II und IV.

<sup>3</sup> Vorbehaltlich der standörtlichen und technischen Detailprüfung und Abstimmung; es kann auch eine Optimierung bereits vorhandener Querungsbauwerke notwendig bzw. zu prüfen sein (dazu ggf. Hinweis im Textfeld „Weitere Anmerkungen“)

<sup>4</sup> Hier z. B. zur Verknüpfung mit Querungshilfen an weiteren Straßen oder zu bereits vorhandenen Querungsbauwerken

# Landeskonzept Wiedervernetzung an Straßen - Detailkarte Wiedervernetzungsabschnitt

Straße: A 7  
Name: A 7 Abschnitt bei Herbrechtingen  
Straßenabschnitt / ID: T1000\_BW14\_A 7\_2

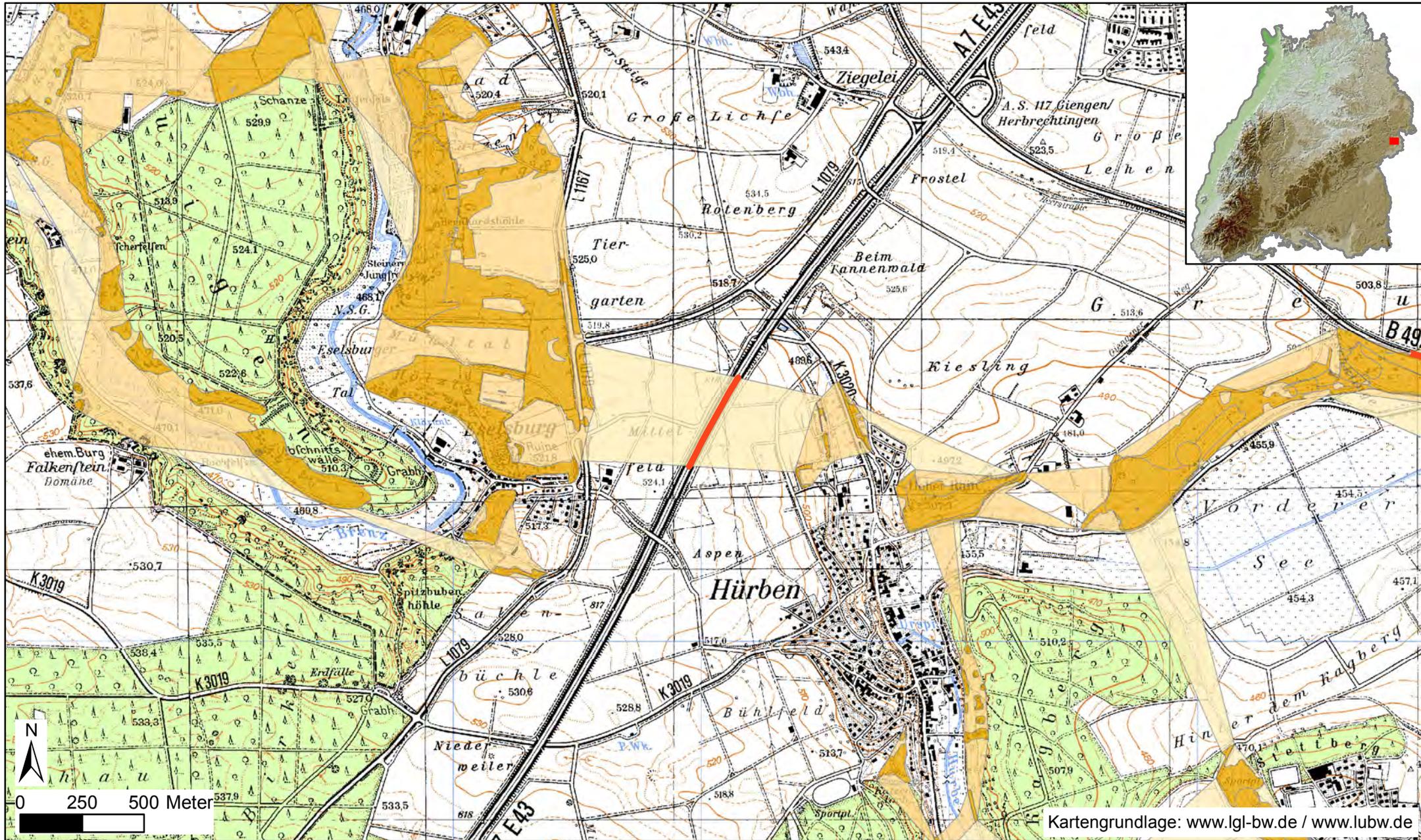
Gemeinde: Herbrechtingen  
Kreis: Heidenheim  
Regierungsbezirk: Stuttgart

## Fachplan Biotopverbund

-  Kernraum trocken
-  Suchraum trocken - 500m
-  Suchraum trocken - 1000m

## Generalwildwegeplan

-  Korridor International
-  Korridor National
-  Korridor Land



**Steckbrief prioritärer Wiedervernetzungsabschnitt****Rang: 05****Name: B 465 Wurzacher Ried**Straßenabschnitt/ID<sup>1</sup>: F0500\_BW06\_B 465\_2

Regierungsbezirk: Tübingen

Kreis: Ravensburg

Gemeinde: Bad Wurzach

Verkehrsbelastung (DTV)

 5.000-10.000 10.000-30.000 >30.000

<b>Biotopverbund</b>	<input checked="" type="checkbox"/> Offenland	<input type="checkbox"/> Wald/ wildlebende Säuger	<input type="checkbox"/> Multifunktional
<b>FFH-Relevanz<sup>2</sup></b> <i>(direkt betroffen/eng benachbart)</i>	<input checked="" type="checkbox"/> Gebiet	<input checked="" type="checkbox"/> Lebensraumtypen	<input checked="" type="checkbox"/> Arten
<b>Generalwildwegeplan</b> <i>(Korridore)</i>	<input type="checkbox"/> International	<input type="checkbox"/> National	<input type="checkbox"/> Landesweit
<b>Voraussichtlicher Typ einer Querungshilfe<sup>3</sup></b>	<input type="checkbox"/> Überführung	<input checked="" type="checkbox"/> Unterführung	<input checked="" type="checkbox"/> kombiniert/ mehrere

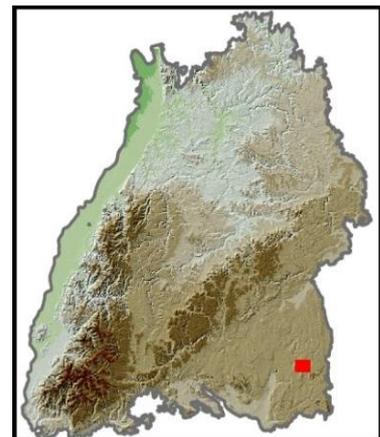
**Charakterisierung/Bedeutung:**

Die B 465 durchschneidet hier in Nord-Süd-Richtung zentral den Hochmoorschild des Wurzacher Rieds und angrenzende Übergangsbereiche mit international herausragender Bedeutung für die Moorfauna einschließlich charakteristischer Arten entsprechender Lebensraumtypen des Anhangs I der FFH-Richtlinie sowie einer Vielzahl hochgradig bedrohter Arten. Unter diesen finden sich auch flugunfähige oder ausbreitungsschwache Arten mit bodengebundener Ausbreitung wie die Kreuzotter sowie eine Reihe bundesweit sehr seltener Insektenarten. Adäquate Querungshilfen für Moorarten existieren bisher an der B 465 in diesem Abschnitt nicht.

Das betroffene Gebiet ist als FFH-Gebiet und als Naturschutzgebiet ausgewiesen.

**Weitere Anmerkungen<sup>4</sup>:**

Dieser Wiedervernetzungsabschnitt stellt einen Ausnahmefall mit einer DTV (2010) von unter 5.000 Kfz / 24 h dar. Aufgrund der zentralen, großräumigen Zerschneidung eines der bedeutendsten mitteleuropäischen Hochmoore wurde dieser Bereich jedoch als vorrangiger Wiedervernetzungsabschnitt aufgenommen. Grundsätzlich wäre aus naturschutzfachlichen Gesichtspunkten ein vollständiger Straßenrückbau wünschenswert. Dies erscheint derzeit jedoch wenig realistisch und es bestehen auch keine entsprechenden Planungen. Angestrebt wird deshalb der Bau von Querungshilfen.



Stand 22. Januar 2016

Detailkarte auf Blatt 2

<sup>1</sup> Interne Bezeichnung für Datenhaltung und -auswertung

<sup>2</sup> Gebiet meint ein ausgewiesenes FFH-Gebiet; FFH-Lebensraumtypen und -Arten werden bezüglich des Biotopverbunds auch außerhalb von FFH-Gebieten als relevant eingestuft, bei Arten diejenigen der Anhänge II und IV.

<sup>3</sup> Vorbehaltlich der standörtlichen und technischen Detailprüfung und Abstimmung; es kann auch eine Optimierung bereits vorhandener Querungsbauwerke notwendig bzw. zu prüfen sein (dazu ggf. Hinweis im Textfeld „Weitere Anmerkungen“)

<sup>4</sup> Hier z. B. zur Verknüpfung mit Querungshilfen an weiteren Straßen oder zu bereits vorhandenen Querungsbauwerken

# Landeskonzept Wiedervernetzung an Straßen - Detailkarte Wiedervernetzungsabschnitt

Straße: B 465  
Name: B 465 Wurzacher Ried  
Straßenabschnitt / ID: F0500\_BW06\_B 465\_2

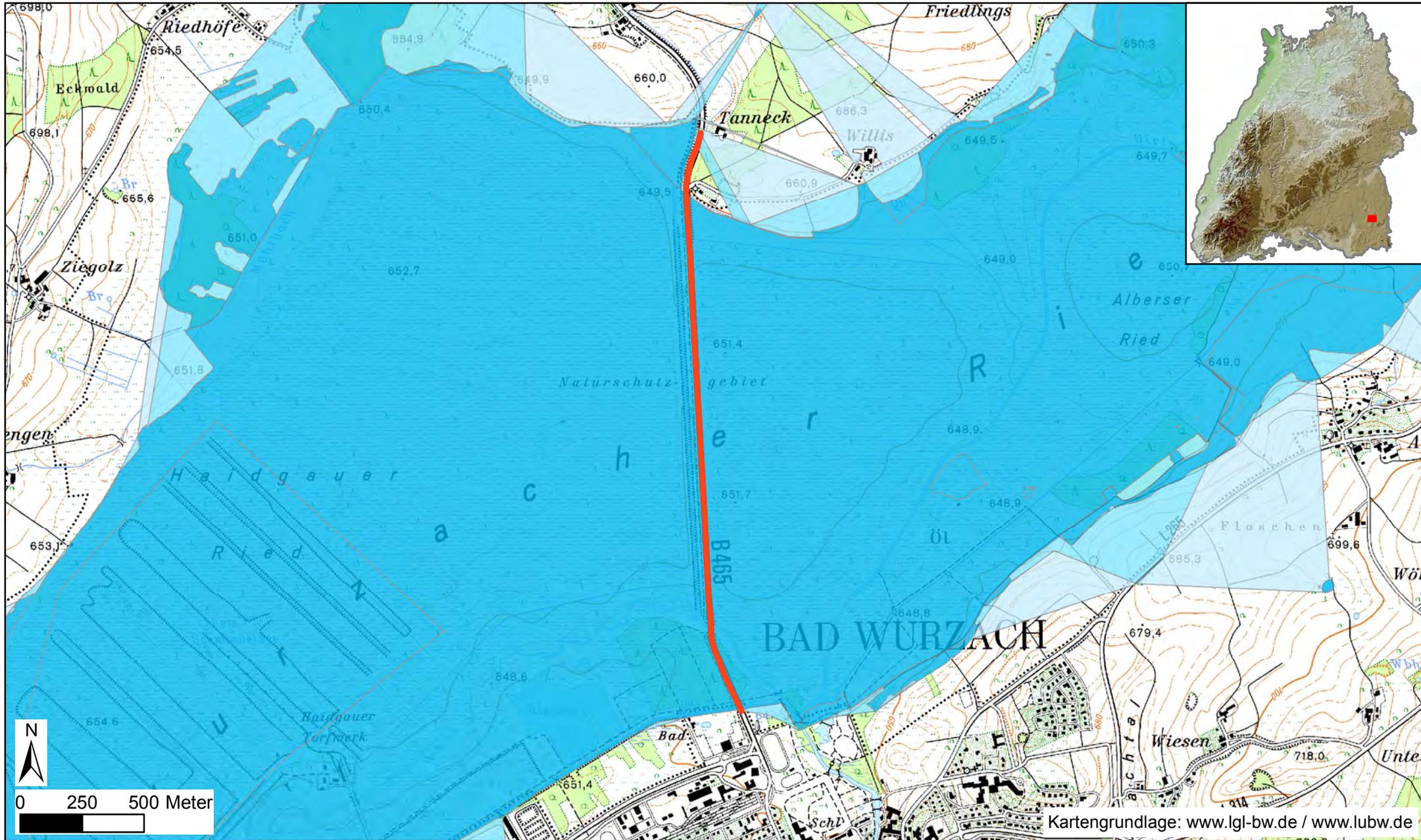
Gemeinde: Bad Wurzach  
Kreis: Ravensburg  
Regierungsbezirk: Tübingen

## Fachplan Biotopverbund

-  Kernraum feucht
-  Suchraum feucht - 500m
-  Suchraum feucht - 1000m

## Generalwildwegeplan

-  Korridor International
-  Korridor National
-  Korridor Land



**Steckbrief prioritärer Wiedervernetzungsabschnitt****Rang: 06****Name: A 81 südöstlich Geisingen**Straßenabschnitt/ID<sup>1</sup>: GWP 10

Regierungsbezirk: Freiburg

Kreis: Konstanz

Gemeinde: Engen

Verkehrsbelastung (DTV)  5.000-10.000  10.000-30.000  >30.000

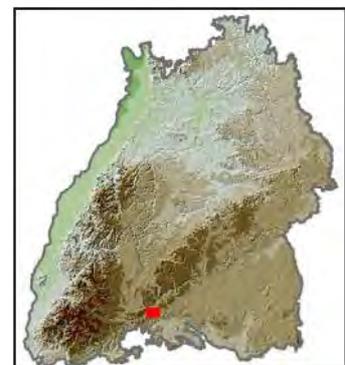
<b>Biotopverbund</b>	<input type="checkbox"/> Offenland	<input checked="" type="checkbox"/> Wald/ wildlebende Säuger	<input checked="" type="checkbox"/> Multifunktional
<b>FFH-Relevanz<sup>2</sup></b> (direkt betroffen/eng benachbart)	<input checked="" type="checkbox"/> Gebiet	<input type="checkbox"/> Lebensraumtypen	<input checked="" type="checkbox"/> Arten
<b>Generalwildwegeplan</b> (Korridore)	<input checked="" type="checkbox"/> International	<input type="checkbox"/> National	<input type="checkbox"/> Landesweit
<b>Voraussichtlicher Typ einer Querungshilfe<sup>3</sup></b>	<input checked="" type="checkbox"/> Überführung	<input type="checkbox"/> Unterführung	<input checked="" type="checkbox"/> kombiniert/ mehrere

**Charakterisierung/Bedeutung:**

Die A 81 schneidet an dieser Stelle in Nordwest-Südost Richtung einen international bedeutsamen Wildtierkorridor zwischen Schwäbischer Alb und Schwarzwald bzw. dem Schweizer Jura. Die erstgenannten Naturräume liegen hier am engsten beieinander. Das Umfeld ist teils durch zusammenhängende größere Waldflächen, teils durch kleinere, eng benachbarte Waldtrittsteine gut angebunden. Der Korridor hat eine sehr hohe Bedeutung für die Zuwanderung und Ausbreitung seltener Säuger wie Wildkatze, Luchs und Wolf. Nordöstlich der A 81 liegt ein gesicherter isolierter Nachweis der Wildkatze vor. Aber auch andere Großsäuger (z. B. Gams, Rothirsch) werden hier außerhalb ihrer Kernverbreitungsgebiete immer wieder angetroffen, was die Bedeutung dieses Abschnitts für Raumbewegungen von Wildtieren unterstreicht. Für die angrenzenden FFH-Gebiete Hegaualb und Südliche Baaralb sind Arten des Anhangs II der FFH-Richtlinie gemeldet (u. a. Großes Mausohr, Gelbbauchunke und Kammmolch). Nordwestlich des betreffenden Abschnitts der A 81 liegen zwar mehrere Bestandsbauwerke, die jedoch nur eine geringe Eignung als Tierquerungshilfe aufweisen und nicht entsprechend aufgewertet werden können.

**Weitere Anmerkungen<sup>4</sup>:**

Der Abschnitt ist im Bundesprogramm Wiedervernetzung für Großsäuger priorisiert. Im näheren Umfeld befindet sich ein in der landesweiten Gesamtliste enthaltener Wiedervernetzungsabschnitt im Offenland (A 81 bei Immendingen). Eine Kombinationsmöglichkeit Wald/Offenland sollte geprüft werden. Ggfs. sind jedoch zwei standorttypisch ausgerichtete und jeweils optimal platzierte Bauwerke effizienter.



Detailkarte auf Blatt 2

Stand 28. Juli 2015

<sup>1</sup> Interne Bezeichnung für Datenhaltung und -auswertung

<sup>2</sup> Gebiet meint ein ausgewiesenes FFH-Gebiet; FFH-Lebensraumtypen und -Arten werden bezüglich des Biotopverbunds auch außerhalb von FFH-Gebieten als relevant eingestuft, bei Arten diejenigen der Anhänge II und IV.

<sup>3</sup> Vorbehaltlich der standörtlichen und technischen Detailprüfung und Abstimmung; es kann auch eine Optimierung bereits vorhandener Querungsbauwerke notwendig bzw. zu prüfen sein (dazu ggf. Hinweis im Textfeld „Weitere Anmerkungen“)

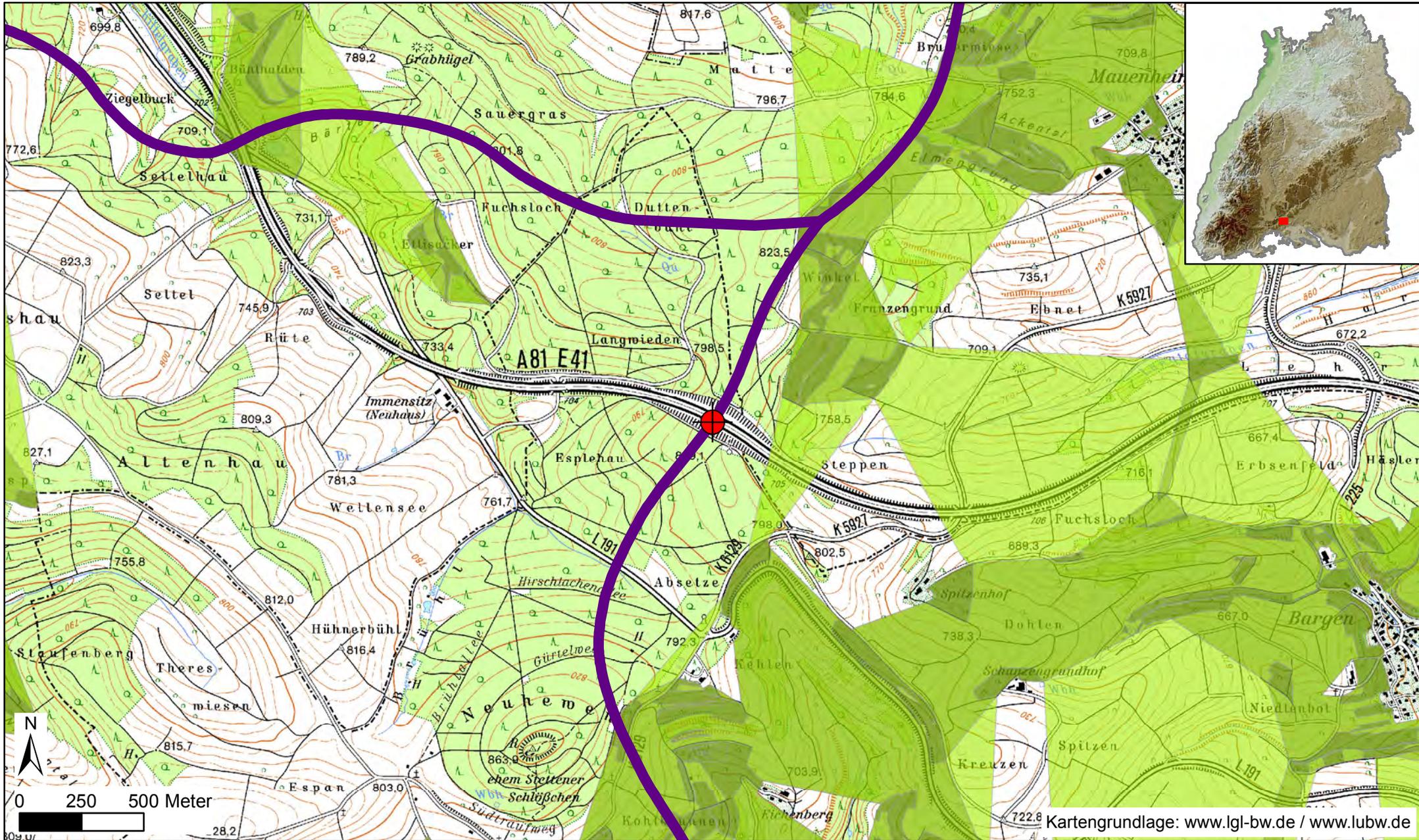
<sup>4</sup> Hier z. B. zur Verknüpfung mit Querungshilfen an weiteren Straßen oder zu bereits vorhandenen Querungsbauwerken

# Landeskonzept Wiedervernetzung an Straßen - Detailkarte Wiedervernetzungsabschnitt

Straße: A 81  
Name: A 81 südöstl. Geisingen  
Straßenabschnitt / ID: GWP\_10

Gemeinde: Engen  
Kreis: Konstanz  
Regierungsbezirk: Freiburg

- |   |  |
|---|--|
| <b>Fachplan Biotopverbund</b>   | <b>Generalwildwegeplan</b>   |
|  Kernraum mittel         |  Korridor International |
|  Suchraum mittel - 500m  |  Korridor National      |
|  Suchraum mittel - 1000m |  Korridor Land          |



**Steckbrief prioritärer Wiedervernetzungsabschnitt****Rang: 07****Name: B 465 nordwestlich Münsingen**Straßenabschnitt/ID<sup>1</sup>: T1000\_BW04\_B 465\_2

Regierungsbezirk: Tübingen

Kreis: Reutlingen

Gemeinde: Münsingen

Verkehrsbelastung (DTV)

 5.000-10.000 10.000-30.000 >30.000

<b>Biotopverbund</b>	<input checked="" type="checkbox"/> Offenland	<input type="checkbox"/> Wald/ wildlebende Säuger	<input type="checkbox"/> Multifunktional
<b>FFH-Relevanz<sup>2</sup></b> <i>(direkt betroffen/eng benachbart)</i>	<input checked="" type="checkbox"/> Gebiet	<input checked="" type="checkbox"/> Lebensraumtypen	<input checked="" type="checkbox"/> Arten
<b>Generalwildwegeplan</b> <i>(Korridore)</i>	<input type="checkbox"/> International	<input type="checkbox"/> National	<input type="checkbox"/> Landesweit
<b>Voraussichtlicher Typ einer Querungshilfe<sup>3</sup></b>	<input checked="" type="checkbox"/> Überführung	<input type="checkbox"/> Unterführung	<input type="checkbox"/> kombiniert/ mehrere

**Charakterisierung/Bedeutung:**

Die B 465 verläuft hier in mehr oder minder Nord-Süd-Richtung durch einen zwar ackerbaulich und grünlandwirtschaftlich genutzten Bereich (mit Standortpotenzial zur Entwicklung von Magerrasen), an den sich aber sowohl im Westen wie auch im Osten größere Magerrasen und Wacholderheiden anschließen. Diese stellen überwiegend Teilflächen des FFH-Gebiets Wacholderheiden bei Münsingen (zugleich Naturschutzgebiet) innerhalb des Biosphärengebiets Schwäbische Alb dar. Die Trockenstandorte des Raums beherbergen eine Vielzahl hochgradig bedrohter Arten, darunter Arten des Anhangs IV der FFH-Richtlinie (u. a. Schlingnatter) sowie weitere Arten, die weitgehend auf eine bodengebundene Ausbreitung angewiesen sind, z. B. stark gefährdete Laufkäfer- und Heuschreckenarten). Adäquate Querungsmöglichkeiten für wärmebedürftige, lichtliebende Arten des Offenlands existieren bisher über die B 465 in diesem Abschnitt nicht.

Der Wiedervernetzungsabschnitt verbessert zudem die räumlich-funktionale Anbindung des Trockenlebensraumkomplexes des ehemaligen Truppenübungsplatzes Münsingen nach Westen.

**Weitere Anmerkungen<sup>4</sup>:**

Der Wiedervernetzungsabschnitt liegt auch im Bereich der großräumig dargestellten „Offenlandachse trocken“ des Fachplans Landesweiter Biotopverbund entlang der Schwäbischen Alb. Zusätzlich zur Errichtung einer Querungshilfe ist die Neuentwicklung und Optimierung von Trockenlebensräumen im Anschluss an die Querungshilfe zum Verbund zu den benachbarten Teilflächen des FFH-Gebiets erforderlich.



Stand 28. Juli 2015

Detailkarte auf Blatt 2

<sup>1</sup> Interne Bezeichnung für Datenhaltung und -auswertung

<sup>2</sup> Gebiet meint ein ausgewiesenes FFH-Gebiet; FFH-Lebensraumtypen und -Arten werden bezüglich des Biotopverbunds auch außerhalb von FFH-Gebieten als relevant eingestuft, bei Arten diejenigen der Anhänge II und IV.

<sup>3</sup> Vorbehaltlich der standörtlichen und technischen Detailprüfung und Abstimmung; es kann auch eine Optimierung bereits vorhandener Querungsbauwerke notwendig bzw. zu prüfen sein (dazu ggf. Hinweis im Textfeld „Weitere Anmerkungen“)

<sup>4</sup> Hier z. B. zur Verknüpfung mit Querungshilfen an weiteren Straßen oder zu bereits vorhandenen Querungsbauwerken

# Landeskonzept Wiedervernetzung an Straßen - Detailkarte Wiedervernetzungsabschnitt

Straße: B 465  
Name: B 465 nordwestlich Münsingen  
Straßenabschnitt / ID: T1000\_BW04\_B 465\_2

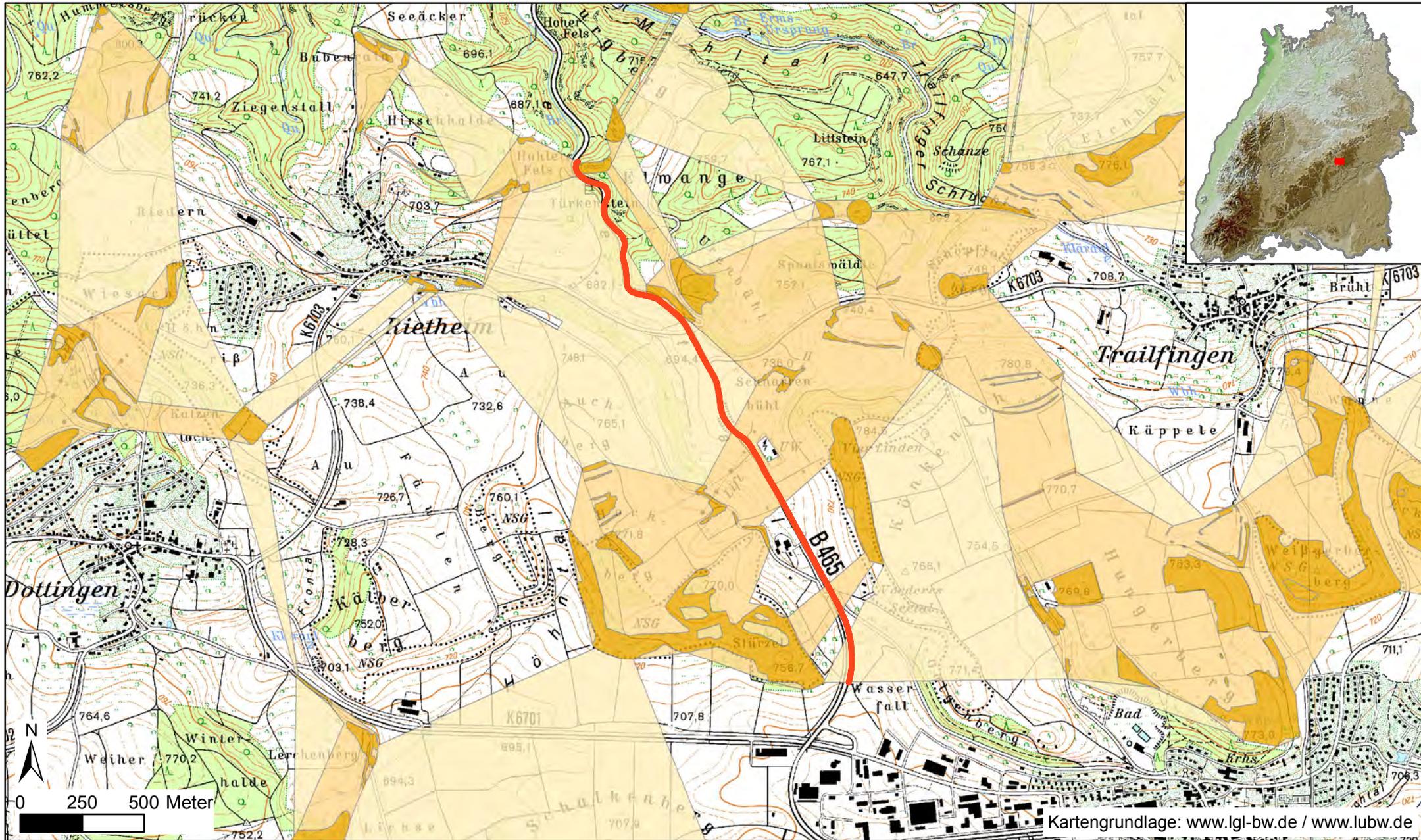
Gemeinde: Münsingen  
Kreis: Reutlingen  
Regierungsbezirk: Tübingen

## Fachplan Biotopverbund

-  Kernraum trocken
-  Suchraum trocken - 500m
-  Suchraum trocken - 1000m

## Generalwildwegeplan

-  Korridor International
-  Korridor National
-  Korridor Land



**Steckbrief prioritärer Wiedervernetzungsabschnitt****Rang: 08****Name: A 6 bei Dielheim**Straßenabschnitt/ID<sup>1</sup>: GWP 3

Regierungsbezirk: Karlsruhe

Kreis: Rhein-Neckar-Kreis

Gemeinde: Dielheim

Verkehrsbelastung (DTV)

 5.000-10.000 10.000-30.000 >30.000**Biotopverbund** Offenland Wald/  
wildlebende Säuger Multifunktional**FFH-Relevanz<sup>2</sup>***(direkt betroffen/eng benachbart)* Gebiet Lebensraumtypen Arten**Generalwildwegeplan***(Korridore)* International National Landesweit**Voraussichtlicher Typ  
einer Querungshilfe<sup>3</sup>** Überführung Unterführung kombiniert/  
mehrere**Charakterisierung/Bedeutung:**

Die A 6 durchschneidet hier in Ost-West Richtung einen international bedeutsamen Wildtierkorridor, welcher den Schwarzwald mit dem Odenwald verbindet und großräumig zwischen den deutschen Mittelgebirgen und dem Alpenraum vermittelt. Er hat eine hohe Bedeutung für die Ausbreitung bzw. Zuwanderung seltener Säuger wie der Wildkatze, die bereits südlich im Stromberg/Heuchelberg nachgewiesen wurde. Die Waldflächen sind regionaltypisch stark fragmentiert. In den umgebenden FFH-Gebieten Östringer Kraichgau und Kraichgau Meckesheim sind verschiedene Arten des Anhangs II der FFH-Richtlinie nachgewiesen (u. a. Hirschkäfer, Gelbbauchunke). Im unmittelbaren Umfeld dieses Abschnittes der A 6 befinden sich keine als Tierquerungshilfe geeigneten Bestandsbauwerke. In der nördlich angrenzenden Fläche liegt ein Waldschutzgebiet mit einem bedeutenden Totholzbestand (Wallenberg).

**Weitere Anmerkungen<sup>4</sup>:**

Der Abschnitt ist im Bundesprogramm Wiedervernetzung für Großsäuger priorisiert.



<sup>1</sup> Interne Bezeichnung für Datenhaltung und -auswertung

<sup>2</sup> Gebiet meint ein ausgewiesenes FFH-Gebiet; FFH-Lebensraumtypen und -Arten werden bezüglich des Biotopverbunds auch außerhalb von FFH-Gebieten als relevant eingestuft, bei Arten diejenigen der Anhänge II und IV.

<sup>3</sup> Vorbehaltlich der standörtlichen und technischen Detailprüfung und Abstimmung; es kann auch eine Optimierung bereits vorhandener Querungsbauwerke notwendig bzw. zu prüfen sein (dazu ggf. Hinweis im Textfeld „Weitere Anmerkungen“)

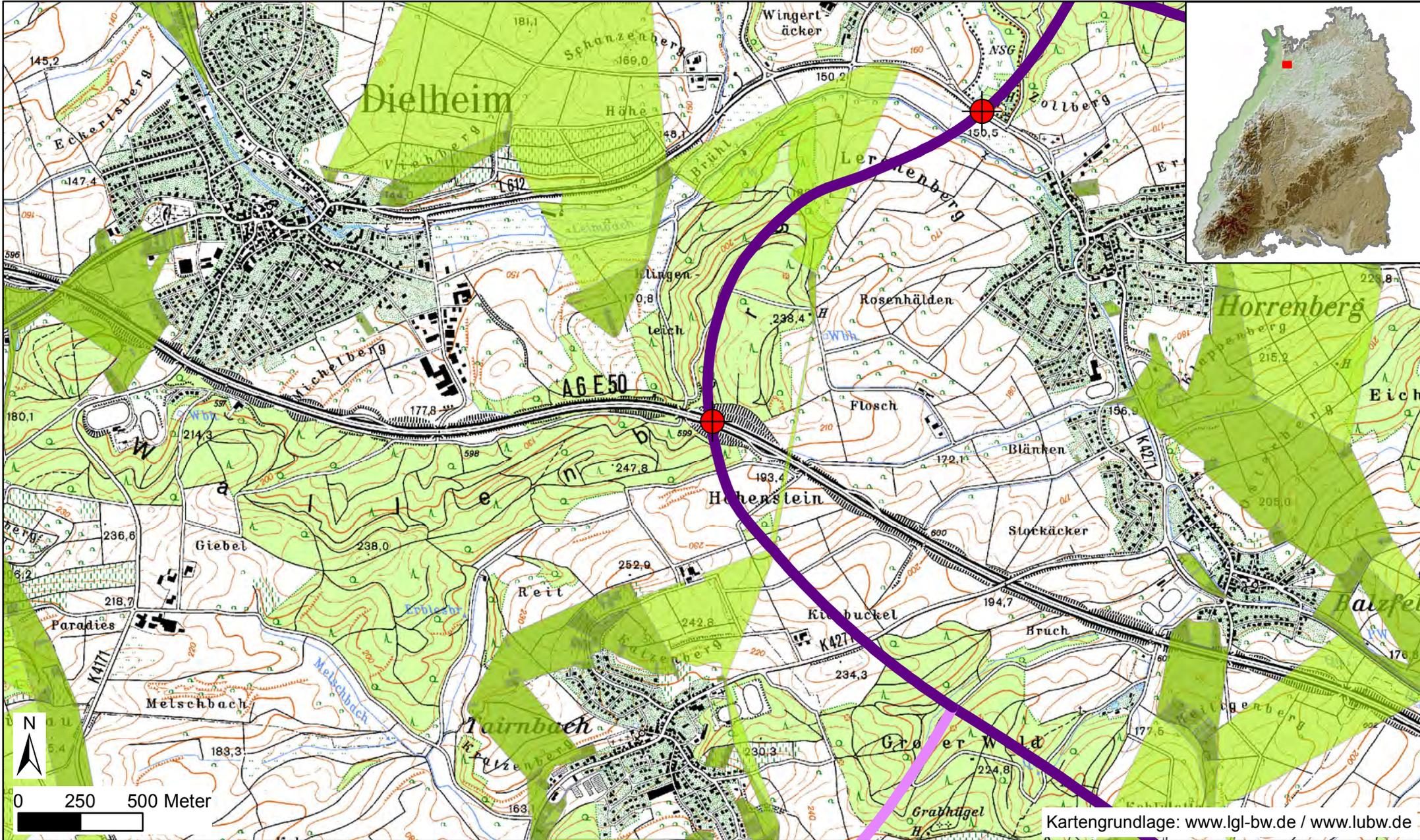
<sup>4</sup> Hier z. B. zur Verknüpfung mit Querungshilfen an weiteren Straßen oder zu bereits vorhandenen Querungsbauwerken

# Landeskonzept Wiedervernetzung an Straßen - Detailkarte Wiedervernetzungsabschnitt

Straße: A 6  
Name: A 6 bei Dielheim  
Straßenabschnitt / ID: GWP\_3

Gemeinde: Dielheim  
Kreis: Rhein-Neckar-Kreis  
Regierungsbezirk: Karlsruhe

- |   |  |
|---|--|
| <b>Fachplan Biotopverbund</b>   | <b>Generalwildwegeplan</b>   |
|  Kernraum mittel         |  Korridor International |
|  Suchraum mittel - 500m  |  Korridor National      |
|  Suchraum mittel - 1000m |  Korridor Land          |



**Steckbrief prioritärer Wiedervernetzungsabschnitt****Rang: 09****Name: B 466 westlich Söhnstetten**Straßenabschnitt/ID<sup>1</sup>: T1000\_BW13\_B 466\_1

Regierungsbezirk: Stuttgart

Kreis: Heidenheim

Gemeinde: Steinheim am Albuch

Verkehrsbelastung (DTV)

 5.000-10.000 10.000-30.000 >30.000

<b>Biotopverbund</b>	<input checked="" type="checkbox"/> Offenland	<input type="checkbox"/> Wald/ wildlebende Säuger	<input type="checkbox"/> Multifunktional
<b>FFH-Relevanz<sup>2</sup></b> (direkt betroffen/eng benachbart)	<input checked="" type="checkbox"/> Gebiet	<input checked="" type="checkbox"/> Lebensraumtypen	<input checked="" type="checkbox"/> Arten
<b>Generalwildwegeplan</b> (Korridore)	<input type="checkbox"/> International	<input type="checkbox"/> National	<input type="checkbox"/> Landesweit
<b>Voraussichtlicher Typ einer Querungshilfe<sup>3</sup></b>	<input checked="" type="checkbox"/> Überführung	<input type="checkbox"/> Unterführung	<input type="checkbox"/> kombiniert/ mehrere

**Charakterisierung/Bedeutung:**

Die B 466 durchschneidet hier - in mehr oder minder West-Ost-Richtung verlaufend - größerflächig ausgebildete Magerrasen und Wacholderheiden in einem Trockental und damit auch eine Teilfläche sowie den räumlichen Verbund weiterer Teilflächen des FFH-Gebiets Steinheimer Becken. Die Trockenstandorte des Raums beherbergen eine Vielzahl hochgradig bedrohter Arten, darunter charakteristische Arten der hier vorkommenden FFH-Lebensraumtypen sowie Arten des Anhangs IV der FFH-Richtlinie, die flugunfähig und auf eine bodengebundene Ausbreitung angewiesen sind (u. a. Schlingnatter, stark gefährdete Laufkäferarten). Adäquate Querungsmöglichkeiten für wärmebedürftige, lichtliebende Arten des Offenlands existieren bisher über die B 466 in diesem Abschnitt nicht.

Im Umfeld sind weitere Flächen als FFH-Gebiet und teilweise Naturschutzgebiet ausgewiesen.

**Weitere Anmerkungen<sup>4</sup>:**

Der Wiedervernetzungsabschnitt liegt auch im Bereich der großräumig dargestellten „Offenlandachse trocken“ des Fachplans Landesweiter Biotopverbund entlang der Schwäbischen Alb. Aus fachlicher Sicht sollte zusätzlich zur Errichtung einer Querungshilfe die Neuentwicklung und Optimierung von Trockenlebensräumen im Verbund zwischen den weiteren Teilflächen des FFH-Gebiets angestrebt werden.



Stand 28. Juli 2015

Detailkarte auf Blatt 2

<sup>1</sup> Interne Bezeichnung für Datenhaltung und -auswertung

<sup>2</sup> Gebiet meint ein ausgewiesenes FFH-Gebiet; FFH-Lebensraumtypen und -Arten werden bezüglich des Biotopverbunds auch außerhalb von FFH-Gebieten als relevant eingestuft, bei Arten diejenigen der Anhänge II und IV.

<sup>3</sup> Vorbehaltlich der standörtlichen und technischen Detailprüfung und Abstimmung; es kann auch eine Optimierung bereits vorhandener Querungsbauwerke notwendig bzw. zu prüfen sein (dazu ggf. Hinweis im Textfeld „Weitere Anmerkungen“)

<sup>4</sup> Hier z. B. zur Verknüpfung mit Querungshilfen an weiteren Straßen oder zu bereits vorhandenen Querungsbauwerken

# Landeskonzept Wiedervernetzung an Straßen - Detailkarte Wiedervernetzungsabschnitt

Straße: B 466  
Name: B 466 westlich Söhnstetten  
Straßenabschnitt / ID: T1000\_BW13\_B 466\_1

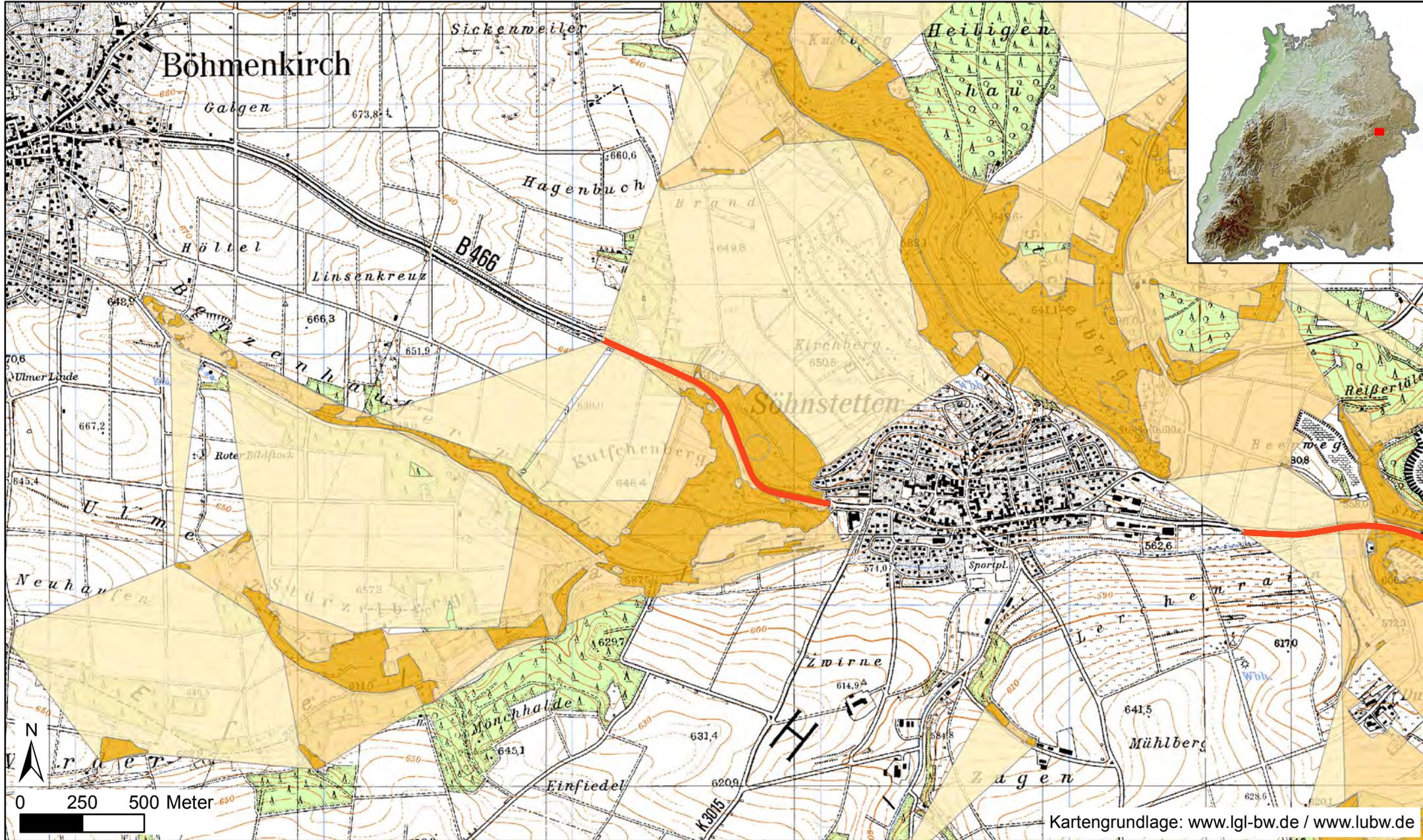
Gemeinde: Steinheim am Albuch  
Kreis: Heidenheim  
Regierungsbezirk: Stuttgart

## Fachplan Biotopverbund

-  Kernraum trocken
-  Suchraum trocken - 500m
-  Suchraum trocken - 1000m

## Generalwildwegeplan

-  Korridor International
-  Korridor National
-  Korridor Land



**Steckbrief prioritärer Wiedervernetzungsabschnitt****Rang: 10**

<b>Name: A 6 bei Bad Rappenau</b>			
Straßenabschnitt/ID <sup>1</sup> : GWP 51		Regierungsbezirk: Stuttgart	
Kreis: Heilbronn		Gemeinde: Bad Rappenau	
Verkehrsbelastung (DTV)	<input type="checkbox"/> 5.000-10.000	<input type="checkbox"/> 10.000-30.000	<input checked="" type="checkbox"/> >30.000

<b>Biotopverbund</b>	<input type="checkbox"/> Offenland	<input checked="" type="checkbox"/> Wald/ wildlebende Säuger	<input type="checkbox"/> Multifunktional
<b>FFH-Relevanz<sup>2</sup></b> <i>(direkt betroffen/eng benachbart)</i>	<input type="checkbox"/> Gebiet	<input type="checkbox"/> Lebensraumtypen	<input checked="" type="checkbox"/> Arten
<b>Generalwildwegeplan</b> <i>(Korridore)</i>	<input checked="" type="checkbox"/> International	<input type="checkbox"/> National	<input type="checkbox"/> Landesweit
<b>Voraussichtlicher Typ einer Querungshilfe<sup>3</sup></b>	<input checked="" type="checkbox"/> Überführung	<input type="checkbox"/> Unterführung	<input type="checkbox"/> kombiniert/ mehrere

**Charakterisierung/Bedeutung:**

Die A6 durchschneidet hier in Ost-West Richtung einen international bedeutsamen Wildtierkorridor, welcher den Schwarzwald mit dem Odenwald verbindet und großräumig zwischen den deutschen Mittelgebirgen und dem Alpenraum vermittelt. Er hat eine hohe Bedeutung für die Ausbreitung bzw. Zuwanderung seltener Säuger wie Wildkatze, die bereits südlich im Stromberg/Heuchelberg nachgewiesen wurde. Die Waldflächen sind regionaltypisch stark fragmentiert. Das etwa 2 km südlich gelegene FFH-Gebiet Östlicher Kraichgau ist Lebensraum für verschiedene Arten des Anhangs II der FFH-Richtlinie (u. a. Hirschkäfer, Kammmolch) sowie für an Totholz gebundene, ausbreitungsschwache wirbellose Tierarten. Es liegen keine als Tierquerungshilfe geeigneten Bestandsbauwerke im betreffenden Abschnitt der A 6.

**Weitere Anmerkungen<sup>4</sup>:**

Der Abschnitt ist im Bundesprogramm Wiedervernetzung für Großsäuger priorisiert. In der Planung sollten auch die nahegelegene B 39 sowie die Anbindung im südlichen Bereich thematisiert werden. Im fraglichen Verbundraum verläuft teilweise eine Stromtrasse mit darunter liegender landwirtschaftlicher Nutzung, die ggf. in Lösungen einbezogen werden könnte.



Stand 28. Juli 2015

Detailkarte auf Blatt 2

<sup>1</sup> Interne Bezeichnung für Datenhaltung und -auswertung

<sup>2</sup> Gebiet meint ein ausgewiesenes FFH-Gebiet; FFH-Lebensraumtypen und -Arten werden bezüglich des Biotopverbunds auch außerhalb von FFH-Gebieten als relevant eingestuft, bei Arten diejenigen der Anhänge II und IV.

<sup>3</sup> Vorbehaltlich der standörtlichen und technischen Detailprüfung und Abstimmung; es kann auch eine Optimierung bereits vorhandener Querungsbauwerke notwendig bzw. zu prüfen sein (dazu ggf. Hinweis im Textfeld „Weitere Anmerkungen“)

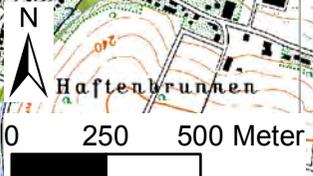
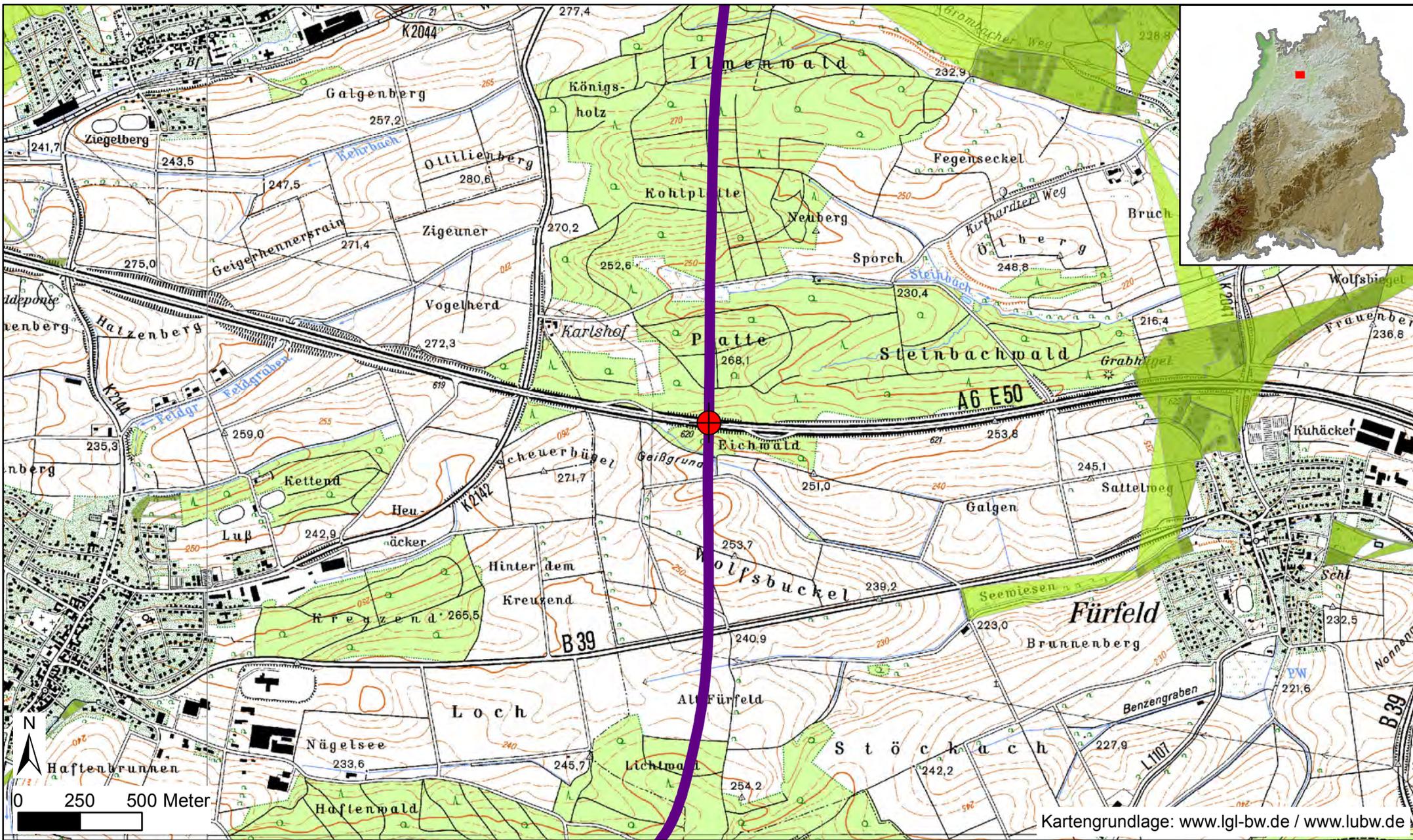
<sup>4</sup> Hier z. B. zur Verknüpfung mit Querungshilfen an weiteren Straßen oder zu bereits vorhandenen Querungsbauwerken

# Landeskonzzept Wiedervernetzung an Straßen - Detailkarte Wiedervernetzungsabschnitt

Straße: A 6  
 Name: A 6 bei Bad Rappenau  
 Straßenabschnitt / ID: GWP\_51

Gemeinde: Bad Rappenau  
 Kreis: Heilbronn  
 Regierungsbezirk: Stuttgart

- |   |  |
|---|--|
| <b>Fachplan Biotopverbund</b>   | <b>Generalwildwegeplan</b>   |
|  Kernraum mittel         |  Korridor International |
|  Suchraum mittel - 500m  |  Korridor National      |
|  Suchraum mittel - 1000m |  Korridor Land          |



**Steckbrief prioritärer Wiedervernetzungsabschnitt****Rang: 11****Name: K 7742 im Hepbacher-Leimbacher Ried**Straßenabschnitt/ID<sup>1</sup>: F0500\_NR05\_K 7742\_6\_31

Regierungsbezirk: Tübingen

Kreis: Bodenseekreis

Gemeinde: Markdorf und Friedrichshafen

Verkehrsbelastung (DTV)

 5.000-10.000 10.000-30.000 >30.000

<b>Biotopverbund</b>	<input checked="" type="checkbox"/> Offenland	<input type="checkbox"/> Wald/ wildlebende Säuger	<input type="checkbox"/> Multifunktional
<b>FFH-Relevanz<sup>2</sup></b> <i>(direkt betroffen/eng benachbart)</i>	<input checked="" type="checkbox"/> Gebiet	<input checked="" type="checkbox"/> Lebensraumtypen	<input checked="" type="checkbox"/> Arten
<b>Generalwildwegeplan</b> <i>(Korridore)</i>	<input type="checkbox"/> International	<input type="checkbox"/> National	<input type="checkbox"/> Landesweit
<b>Voraussichtlicher Typ einer Querungshilfe<sup>3</sup></b>	<input checked="" type="checkbox"/> Überführung	<input checked="" type="checkbox"/> Unterführung	<input checked="" type="checkbox"/> kombiniert/ mehrere

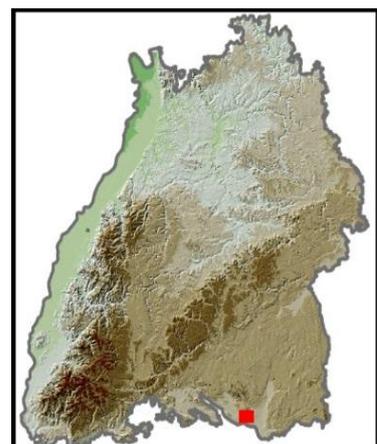
**Charakterisierung/Bedeutung:**

Die K 7742 verläuft hier in mehr oder minder West-Ost-Richtung quer durch das Hepbacher-Leimbacher Ried, das zugleich eine große Teilfläche des FFH-Gebiets „Bodensee-Hinterland zwischen Salem und Markdorf“ ist. Dieses weist großflächig Feuchtlebensräume wie Riede und Röhrichte sowie eine Reihe von Stillgewässern und zudem weitere Potenzialflächen für eine entsprechende Entwicklung auf. Im Gebiet ist eine ganze Reihe von bedrohten Feuchtgebietsarten nachgewiesen, darunter einige, die flugunfähig und auf eine bodengebundene Ausbreitung angewiesen sind. Hierzu zählen u. a. Arten der Anhänge II und/oder IV der FFH-Richtlinie wie Kammmolch, Laubfrosch und Bauchige Windelschnecke. Adäquate Querungsmöglichkeiten für Arten offener Feucht- und Nassstandorte existieren bisher an der K 7742 in diesem Abschnitt nicht.

Teilflächen des betroffenen Gebiets sind auch als Naturschutzgebiet ausgewiesen.

**Weitere Anmerkungen<sup>4</sup>:**

Der Wiedervernetzungsabschnitt liegt auch im Umfeld der großräumig dargestellten „Offenlandachse feucht“ des Fachplans Landesweiter Biotopverbund nördlich des Bodensees. Es werden Habitatoptimierungen zur großflächigen Wiederherstellung des Offenlandcharakters empfohlen. Grundsätzlich wäre aus naturschutzfachlichen Gesichtspunkten ein vollständiger Straßenrückbau wünschenswert. Dies erscheint derzeit jedoch wenig realistisch. Daher wird für diesen Wiedervernetzungsabschnitt der Bau von Querungshilfen empfohlen.



Stand 22. Januar 2016

Detailkarte auf Blatt 2

<sup>1</sup> Interne Bezeichnung für Datenhaltung und -auswertung

<sup>2</sup> Gebiet meint ein ausgewiesenes FFH-Gebiet; FFH-Lebensraumtypen und -Arten werden bezüglich des Biotopverbunds auch außerhalb von FFH-Gebieten als relevant eingestuft, bei Arten diejenigen der Anhänge II und IV.

<sup>3</sup> Vorbehaltlich der standörtlichen und technischen Detailprüfung und Abstimmung; es kann auch eine Optimierung bereits vorhandener Querungsbauwerke notwendig bzw. zu prüfen sein (dazu ggf. Hinweis im Textfeld „Weitere Anmerkungen“)

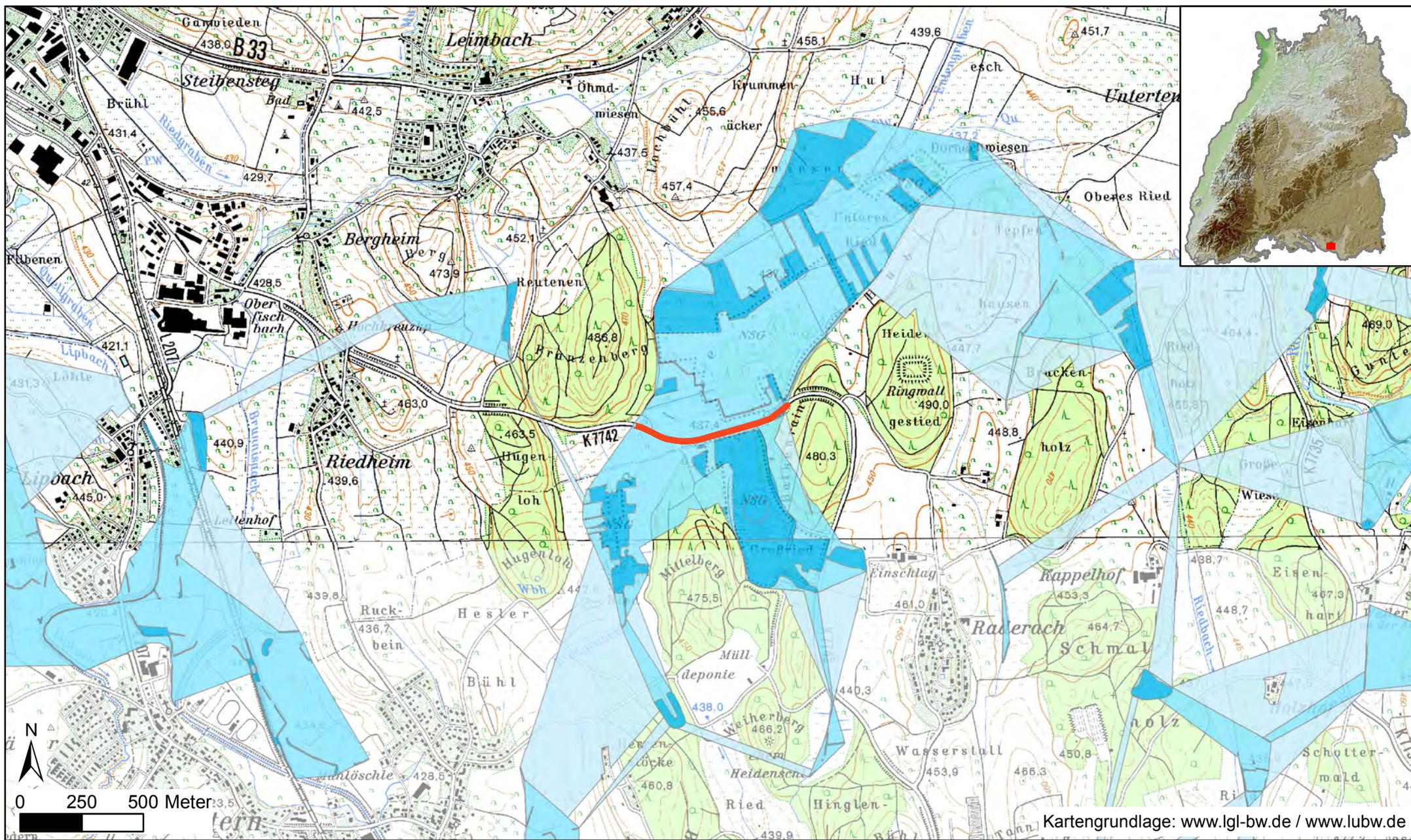
<sup>4</sup> Hier z. B. zur Verknüpfung mit Querungshilfen an weiteren Straßen oder zu bereits vorhandenen Querungsbauwerken

# Landeskonzept Wiedervernetzung an Straßen - Detailkarte Wiedervernetzungsabschnitt

Straße: K 7742  
 Name: K 7742 im Hepbacher-Leimbacher Ried  
 Straßenabschnitt / ID: F0500\_NR05\_K 7742\_6\_31

Gemeinde: Markdorf  
 Kreis: Bodenseekreis  
 Regierungsbezirk: Tübingen

Fachplan Biotopverbund		Generalwildwegeplan	
	Kernraum feucht		Korridor International
	Suchraum feucht - 500m		Korridor National
	Suchraum feucht - 1000m		Korridor Land



**Steckbrief prioritärer Wiedervernetzungsabschnitt****Rang: 12****Name: B 31 bei Breisach am Rhein**Straßenabschnitt/ID<sup>1</sup>: GWP 151

Regierungsbezirk: Freiburg

Kreis: Breisgau-Hochschwarzwald

Gemeinde: Breisach am Rhein

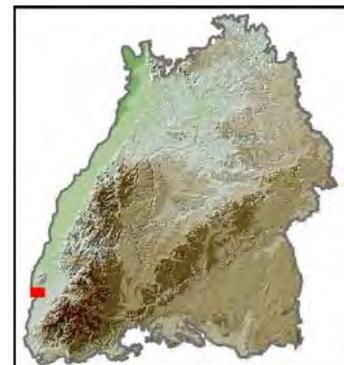
Verkehrsbelastung (DTV)

 5.000-10.000 10.000-30.000 >30.000**Biotopverbund** Offenland Wald/  
wildlebende Säuger Multifunktional**FFH-Relevanz<sup>2</sup>***(direkt betroffen/eng benachbart)* Gebiet Lebensraumtypen Arten**Generalwildwegeplan***(Korridore)* International National Landesweit**Voraussichtlicher Typ  
einer Querungshilfe<sup>3</sup>** Überführung Unterführung kombiniert/  
mehrere**Charakterisierung/Bedeutung:**

Die B 31 durchschneidet hier in Nord-Süd Richtung einen international bedeutsamen Wildtierkorridor, welcher die südlichen Vogesen mit dem Kaiserstuhl, der nördlichen Rheinebene und dem Schwarzwald verbindet („Burgunder Pforte“). Die Region ist ein wichtiger Zuwanderungsraum mediterraner Arten. Der Waldgürtel entlang des Rheins ist Bestandteil der Natura 2000-Schutzgebietskulisse, zudem liegen hier Natur- und Waldschutzgebiete. In den angrenzenden FFH-Gebieten finden sich verschiedene Arten des Anhangs II der FFH-Richtlinie (u. a. Bechsteinfledermaus, Großes Mausohr, verschiedene Wirbellose und Amphibien). Von besonderer Bedeutung ist eine erst seit wenigen Jahren festgestellte Wildkatzenpopulation (Art des Anhangs IV der FFH-Richtlinie). Anhand von Telemetriedaten konnte belegt werden, dass diese Art den Korridor bevorzugt nutzt. Dieser Abschnitt an der B 31 weist zudem die höchste bekannte Verkehrsmortalität von Wildkatzen im Land auf. Im unmittelbaren Umfeld dieses Abschnittes der B 31 befinden sich keine als Tierquerungshilfe geeigneten Bestandsbauwerke.

**Weitere Anmerkungen<sup>4</sup>:**

Der Abschnitt ist im Bundesprogramm Wiedervernetzung für Großsäuger priorisiert. Der Korridor ist durch zahlreiche Planungen, insbesondere durch den Rohstoffabbau, gefährdet. In Bezug auf die Querungshilfe ist daher die Fortschreibung des Regionalplans südlicher Oberrhein relevant (Stand 2015).



Detailkarte auf Blatt 2

Stand 28. Juli 2015

<sup>1</sup> Interne Bezeichnung für Datenhaltung und -auswertung

<sup>2</sup> Gebiet meint ein ausgewiesenes FFH-Gebiet; FFH-Lebensraumtypen und -Arten werden bezüglich des Biotopverbunds auch außerhalb von FFH-Gebieten als relevant eingestuft, bei Arten diejenigen der Anhänge II und IV.

<sup>3</sup> Vorbehaltlich der standörtlichen und technischen Detailprüfung und Abstimmung; es kann auch eine Optimierung bereits vorhandener Querungsbauwerke notwendig bzw. zu prüfen sein (dazu ggf. Hinweis im Textfeld „Weitere Anmerkungen“)

<sup>4</sup> Hier z. B. zur Verknüpfung mit Querungshilfen an weiteren Straßen oder zu bereits vorhandenen Querungsbauwerken

# Landeskonzept Wiedervernetzung an Straßen - Detailkarte Wiedervernetzungsabschnitt

Straße: B 31  
 Name: B 31 bei Breisach  
 Straßenabschnitt / ID: GWP\_151

Gemeinde: Breisach am Rhein  
 Kreis: Breisgau-Hochschwarzwald  
 Regierungsbezirk: Freiburg

## Fachplan Biotopverbund

- Kernraum feucht
- Suchraum feucht - 500m
- Suchraum feucht - 1000m

## Generalwildwegeplan

- Korridor International
- Korridor National
- Korridor Land



**Steckbrief prioritärer Wiedervernetzungsabschnitt****Rang: 13****Name: A 5 Abschnitt bei Riegel**Straßenabschnitt/ID<sup>1</sup>: M1000\_BW09\_A 5\_9

Regierungsbezirk: Freiburg

Kreis: Emmendingen

Gemeinde: Riegel

Verkehrsbelastung (DTV)  5.000-10.000  10.000-30.000  >30.000

<b>Biotopverbund</b>	<input checked="" type="checkbox"/> Offenland	<input checked="" type="checkbox"/> Wald/ wildlebende Säuger	<input checked="" type="checkbox"/> Multifunktional
<b>FFH-Relevanz<sup>2</sup></b> (direkt betroffen/eng benachbart)	<input checked="" type="checkbox"/> Gebiet	<input checked="" type="checkbox"/> Lebensraumtypen	<input checked="" type="checkbox"/> Arten
<b>Generalwildwegeplan</b> (Korridore)	<input checked="" type="checkbox"/> International	<input type="checkbox"/> National	<input type="checkbox"/> Landesweit
<b>Voraussichtlicher Typ einer Querungshilfe<sup>3</sup></b>	<input checked="" type="checkbox"/> Überführung	<input type="checkbox"/> Unterführung	<input type="checkbox"/> kombiniert/ mehrere

**Charakterisierung/Bedeutung:**

Die A 5 verläuft hier in mehr oder minder Nordwest-Südost-Richtung und quert über einen längeren Abschnitt sowohl mehrere Fließgewässer und Waldbereiche (südlich des Wiedervernetzungsabschnitts u. a. Waldflächen des FFH-Gebiets Glotter und nördlicher Mooswald) wie auch Teilflächen des mittleren Standortbereichs im Offenland. Letztgenannte können im großräumigen Verbund zwischen den Schwarzwaldvorbergen und dem Rheintal eine hohe Bedeutung erlangen, wenn gravierende Barrieren beseitigt werden. Durch Entschneidungsmaßnahmen kann hier ein besonders hoher Zugewinn an Kernfläche des Biotopverbunds mittlerer Standorte in einem Verbundraum erreicht werden. Eine Mehrfachfunktion auch für wildlebende Säuger mit großem Raumanspruch sowie für waldbewohnende Arten ist bei entsprechender Gestaltung einer Querungshilfe und differenzierter Planung möglich und sollte angestrebt werden. Adäquate Querungsmöglichkeiten für Arten offener Standorte des mittleren Standortbereichs existieren bisher an der A 5 in diesem Abschnitt nicht bzw. nur sehr eingeschränkt nördlich im Bereich der Elzquerung.

**Weitere Anmerkungen<sup>4</sup>:**

Der Wiedervernetzungsabschnitt liegt im Umfeld der großräumig dargestellten „Offenlandachse mittel“ des Fachplans Landesweiter Biotopverbund entlang des Rheintals. Im Nahbereich (knapp nördlich) liegt ein international bedeutender Wildtierkorridor. Funktional besteht eine Kombination mit dem ebenfalls priorisierten Wiedervernetzungsabschnitt an der B 3 bei Teningen (Rang 15). Die Bahn ist als weitere Barriere zu berücksichtigen.



Stand 28. Juli 2015

Detailkarte auf Blatt 2

<sup>1</sup> Interne Bezeichnung für Datenhaltung und -auswertung

<sup>2</sup> Gebiet meint ein ausgewiesenes FFH-Gebiet; FFH-Lebensraumtypen und -Arten werden bezüglich des Biotopverbunds auch außerhalb von FFH-Gebieten als relevant eingestuft, bei Arten diejenigen der Anhänge II und IV.

<sup>3</sup> Vorbehaltlich der standörtlichen und technischen Detailprüfung und Abstimmung; es kann auch eine Optimierung bereits vorhandener Querungsbauwerke notwendig bzw. zu prüfen sein (dazu ggf. Hinweis im Textfeld „Weitere Anmerkungen“)

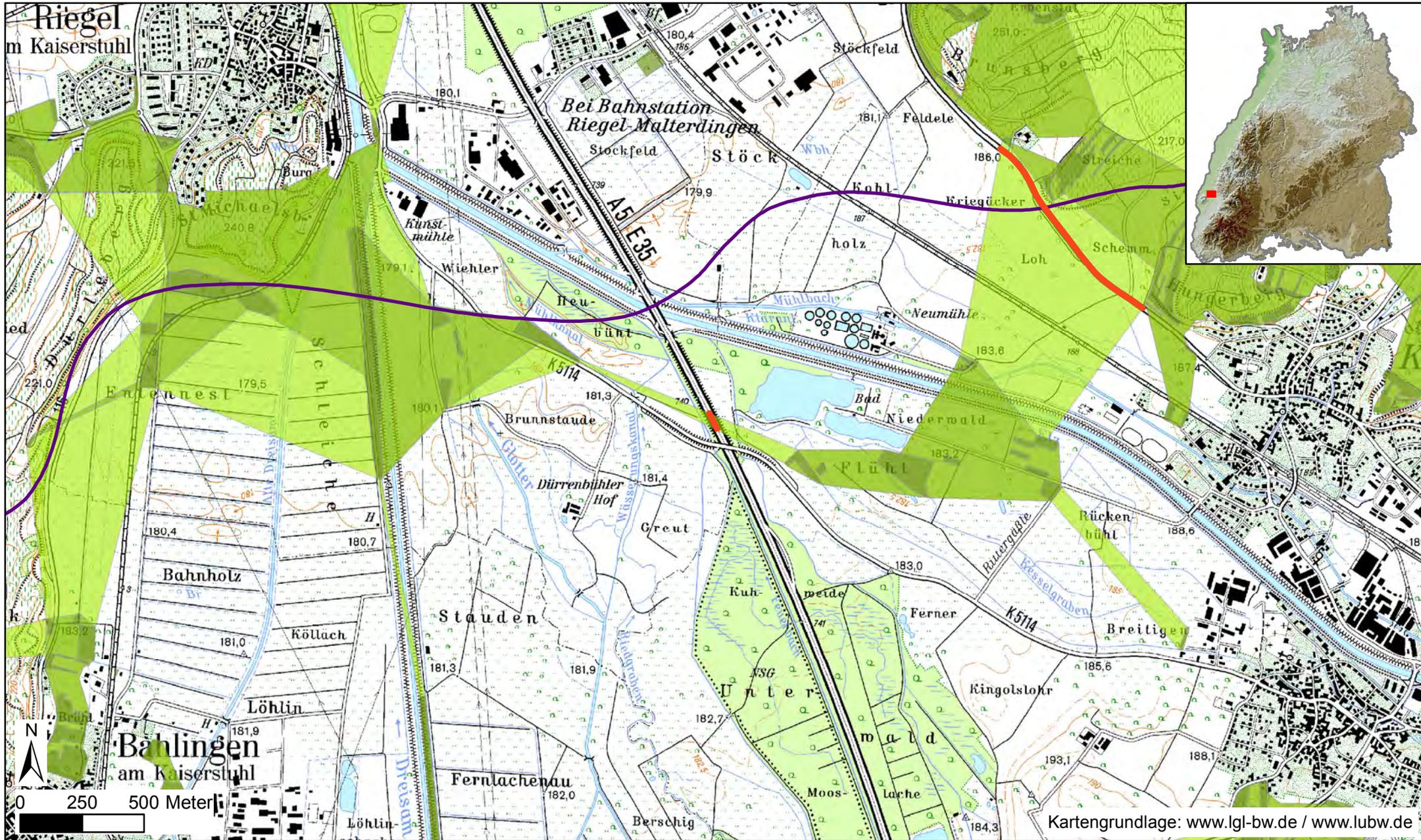
<sup>4</sup> Hier z. B. zur Verknüpfung mit Querungshilfen an weiteren Straßen oder zu bereits vorhandenen Querungsbauwerken

# Landeskonzept Wiedervernetzung an Straßen - Detailkarte Wiedervernetzungsabschnitt

Straße: A 5  
 Name: A 5 Abschnitt bei Riegel  
 Straßenabschnitt / ID: M1000\_BW09\_A 5\_9

Gemeinde: Riegel  
 Kreis: Emmendingen  
 Regierungsbezirk: Freiburg

- | Fachplan Biotopverbund  | Generalwildwegeplan  |
|---|--|
|  Kernraum mittel         |  Korridor International |
|  Suchraum mittel - 1000m |  Korridor National      |
|  Suchraum mittel - 500m  |  Korridor Land          |



**Steckbrief prioritärer Wiedervernetzungsabschnitt****Rang: 14****Name: A 5 bei Mahlberg**Straßenabschnitt/ID<sup>1</sup>: GWP 56

Regierungsbezirk: Freiburg

Kreis: Ortenaukreis

Gemeinde: Mahlberg

Verkehrsbelastung (DTV)  5.000-10.000  10.000-30.000  >30.000

<b>Biotopverbund</b>	<input type="checkbox"/> Offenland	<input checked="" type="checkbox"/> Wald/ wildlebende Säuger	<input type="checkbox"/> Multifunktional
<b>FFH-Relevanz<sup>2</sup></b> <i>(direkt betroffen/eng benachbart)</i>	<input type="checkbox"/> Gebiet	<input type="checkbox"/> Lebensraumtypen	<input checked="" type="checkbox"/> Arten
<b>Generalwildwegeplan</b> <i>(Korridore)</i>	<input checked="" type="checkbox"/> International	<input type="checkbox"/> National	<input type="checkbox"/> Landesweit
<b>Voraussichtlicher Typ einer Querungshilfe<sup>3</sup></b>	<input checked="" type="checkbox"/> Überführung	<input type="checkbox"/> Unterführung	<input type="checkbox"/> kombiniert/ mehrere

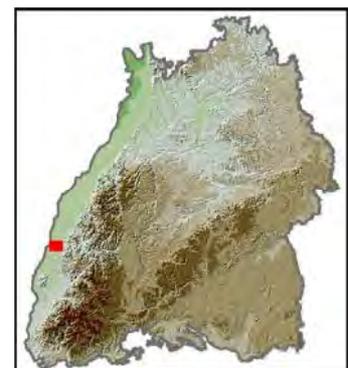
**Charakterisierung/Bedeutung:**

Die A 5 unterbricht an dieser Stelle in Nord-Süd Richtung einen international bedeutsamen Wildtierkorridor, welcher großräumig die Vogesen über die Rheinebene mit dem Schwarzwald verbindet. Die Region ist durch starke Zersiedelung und intensive Landwirtschaft geprägt. In den beiderseits der A 5 gelegenen FFH-Gebieten Untere Schutter und Unditz sowie Schwarzwald-Westrand von Herbolzheim bis Hohberg befinden sich verschiedene Arten des Anhangs II der FFH-Richtlinie (u. a. vier Fledermausarten und die Gelbbauchunke).

Am betreffenden Abschnitt wurde Ende Juni 2015 der erste seit 150 Jahren in Baden-Württemberg nachgewiesene Wolf bei einem Überquerungsversuch der A5 überfahren. Auch zwei weitere Totfunde von Wildkatzen 2013 und Anfang Juni 2015 unterstreichen die Bedeutung des Abschnitts für den überregionalen Verbund von Populationen größerer Säugetierarten. Sowohl der Wolf als auch die Wildkatze sind im Anhang IV der FFH-Richtlinie gelistet.

**Weitere Anmerkungen<sup>4</sup>:**

Der Abschnitt ist im Bundesprogramm Wiedervernetzung für Großsäuger priorisiert.



Detailkarte auf Blatt 2

Stand 28. Juli 2015

<sup>1</sup> Interne Bezeichnung für Datenhaltung und -auswertung

<sup>2</sup> Gebiet meint ein ausgewiesenes FFH-Gebiet; FFH-Lebensraumtypen und -Arten werden bezüglich des Biotopverbunds auch außerhalb von FFH-Gebieten als relevant eingestuft, bei Arten diejenigen der Anhänge II und IV.

<sup>3</sup> Vorbehaltlich der standörtlichen und technischen Detailprüfung und Abstimmung; es kann auch eine Optimierung bereits vorhandener Querungsbauwerke notwendig bzw. zu prüfen sein (dazu ggf. Hinweis im Textfeld „Weitere Anmerkungen“)

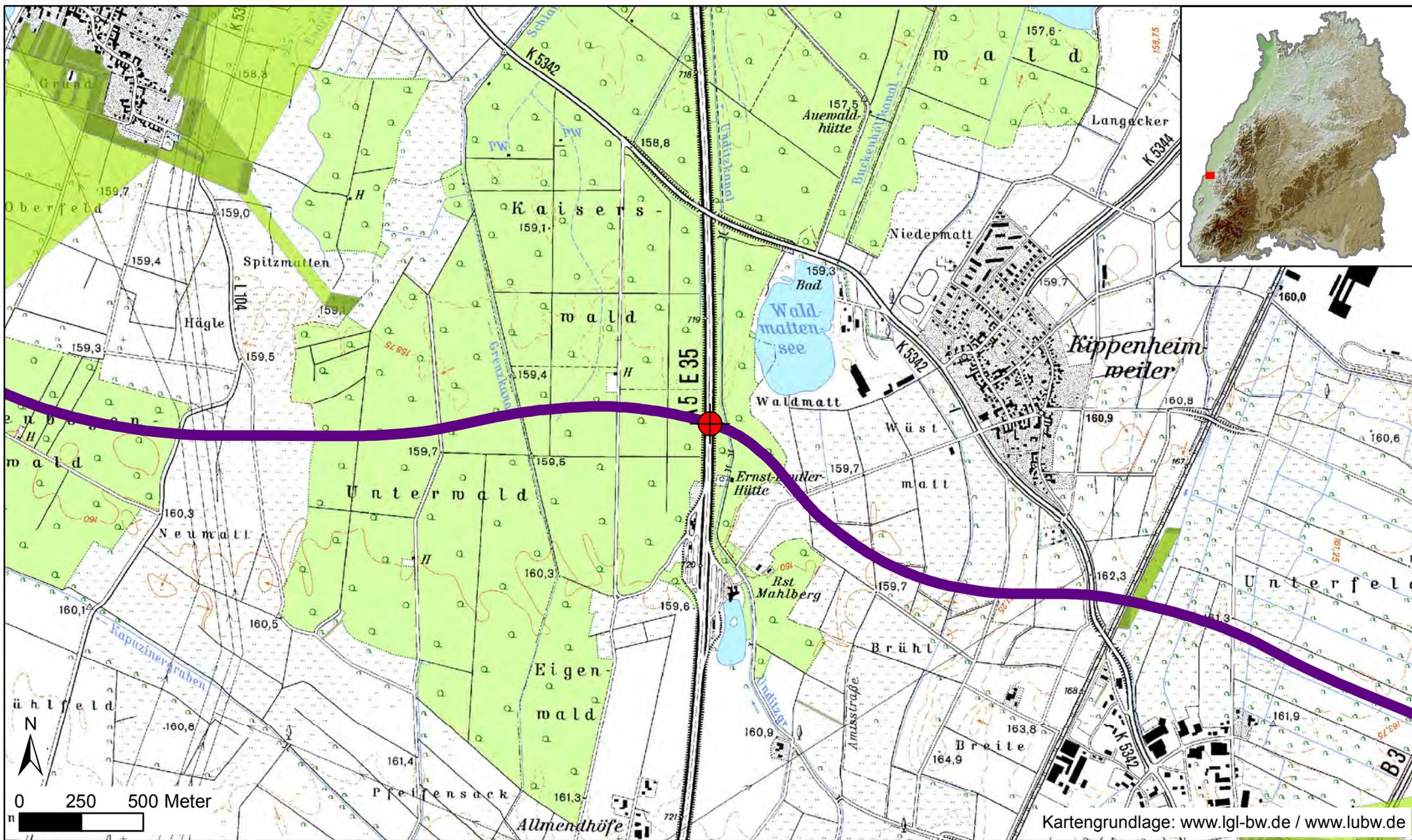
<sup>4</sup> Hier z. B. zur Verknüpfung mit Querungshilfen an weiteren Straßen oder zu bereits vorhandenen Querungsbauwerken

# Landeskonzept Wiedervernetzung an Straßen - Detailkarte Wiedervernetzungsabschnitt

Straße: A 5  
Name: A 5 bei Mahlberg  
Straßenabschnitt / ID: GWP\_56

Gemeinde: Mahlberg  
Kreis: Ortenaukreis  
Regierungsbezirk: Freiburg

<b>Fachplan Biotopverbund</b>	<b>Generalwildwegeplan</b>
 Kernraum mittel	 Korridor International
 Suchraum mittel - 500m	 Korridor National
 Suchraum mittel - 1000m	 Korridor Land



**Steckbrief prioritärer Wiedervernetzungsabschnitt****Rang: 15****Name: B 3 bei Teningen**Straßenabschnitt/ID<sup>1</sup>: M1000\_BW09\_B 3\_53

Regierungsbezirk: Freiburg

Kreis: Emmendingen

Gemeinde: Teningen

Verkehrsbelastung (DTV)

 5.000-10.000 10.000-30.000 >30.000

<b>Biotopverbund</b>	<input checked="" type="checkbox"/> Offenland	<input checked="" type="checkbox"/> Wald/ wildlebende Säuger	<input checked="" type="checkbox"/> Multifunktional
<b>FFH-Relevanz<sup>2</sup></b> <i>(direkt betroffen/eng benachbart)</i>	<input type="checkbox"/> Gebiet	<input checked="" type="checkbox"/> Lebensraumtypen	<input checked="" type="checkbox"/> Arten
<b>Generalwildwegeplan</b> <i>(Korridore)</i>	<input checked="" type="checkbox"/> International	<input type="checkbox"/> National	<input type="checkbox"/> Landesweit
<b>Voraussichtlicher Typ einer Querungshilfe<sup>3</sup></b>	<input checked="" type="checkbox"/> Überführung	<input type="checkbox"/> Unterführung	<input type="checkbox"/> kombiniert/ mehrere

**Charakterisierung/Bedeutung:**

Die B 3 verläuft hier in mehr oder minder Nordwest-Südost-Richtung im Grenzbereich zwischen den Naturräumen der Freiburger Bucht und der Lahr-Emmendinger Vorberge. Sie quert dabei Teilflächen des mittleren Standortbereichs im Offenland. Diese können im großräumigen Verbund zwischen den Schwarzwaldvorbergen und dem Rheintal eine hohe Bedeutung erlangen, wenn gravierende Barrieren beseitigt werden. Durch Entschneidungsmaßnahmen kann hier ein besonders hoher Zugewinn an Kernfläche des Biotopverbunds mittlerer Standorte in einem Verbundraum erreicht werden. Eine Mehrfachfunktion auch für wildlebende Säuger mit großem Raumanspruch ist bei entsprechender Gestaltung einer Querungshilfe und differenzierter Planung möglich und sollte angestrebt werden. Adäquate Querungsmöglichkeiten für Arten offener Standorte des mittleren Standortbereichs existieren bisher an der B 3 in diesem Abschnitt nicht.

**Weitere Anmerkungen<sup>4</sup>:**

Der Wiedervernetzungsabschnitt liegt auch im Umfeld der großräumig dargestellten „Offenlandachse mittel“ des Fachplans Landesweiter Biotopverbund entlang des Rheintals und betrifft einen international bedeutenden Wildtierkorridor. Funktional besteht eine Kombination mit dem ebenfalls priorisierten Wiedervernetzungsabschnitt an der A 5 bei Riegel (Rang 13). Die Bahn ist als weitere Barriere zu berücksichtigen.



Stand 28. Juli 2015

Detailkarte auf Blatt 2

<sup>1</sup> Interne Bezeichnung für Datenhaltung und -auswertung

<sup>2</sup> Gebiet meint ein ausgewiesenes FFH-Gebiet; FFH-Lebensraumtypen und -Arten werden bezüglich des Biotopverbunds auch außerhalb von FFH-Gebieten als relevant eingestuft, bei Arten diejenigen der Anhänge II und IV.

<sup>3</sup> Vorbehaltlich der standörtlichen und technischen Detailprüfung und Abstimmung; es kann auch eine Optimierung bereits vorhandener Querungsbauwerke notwendig bzw. zu prüfen sein (dazu ggf. Hinweis im Textfeld „Weitere Anmerkungen“)

<sup>4</sup> Hier z. B. zur Verknüpfung mit Querungshilfen an weiteren Straßen oder zu bereits vorhandenen Querungsbauwerken

# Landeskonzept Wiedervernetzung an Straßen - Detailkarte Wiedervernetzungsabschnitt

Straße: B 3  
Name: B 3 bei Teningen  
Straßenabschnitt / ID: M1000\_BW09\_B 3\_53

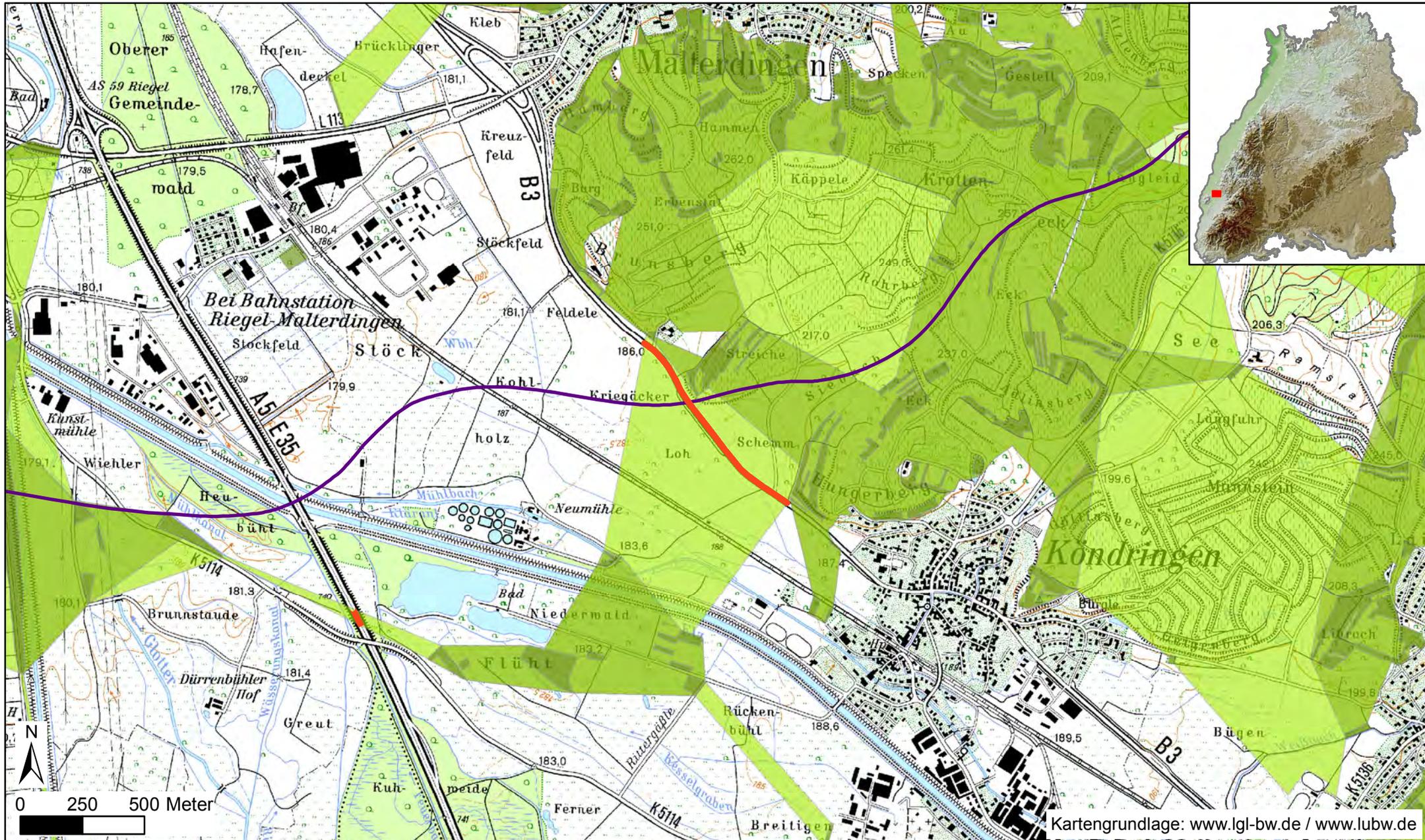
Gemeinde: Teningen  
Kreis: Emmendingen  
Regierungsbezirk: Freiburg

## Fachplan Biotopverbund

-  Kernraum mittel
-  Suchraum mittel - 1000m
-  Suchraum mittel - 500m

## Generalwildwegeplan

-  Korridor International
-  Korridor National
-  Korridor Land



**Steckbrief prioritärer Wiedervernetzungsabschnitt****Rang: 16****Name: A 5 bei Karlsruhe**Straßenabschnitt/ID<sup>1</sup>: GWP 170

Regierungsbezirk: Karlsruhe

Kreis: Karlsruhe-Stadt

Gemeinde: Karlsruhe

Verkehrsbelastung (DTV)

 5.000-10.000 10.000-30.000 >30.000

<b>Biotopverbund</b>	<input type="checkbox"/> Offenland	<input checked="" type="checkbox"/> Wald/ wildlebende Säuger	<input type="checkbox"/> Multifunktional
<b>FFH-Relevanz<sup>2</sup></b> <i>(direkt betroffen/eng benachbart)</i>	<input checked="" type="checkbox"/> Gebiet	<input checked="" type="checkbox"/> Lebensraumtypen	<input checked="" type="checkbox"/> Arten
<b>Generalwildwegeplan</b> <i>(Korridore)</i>	<input checked="" type="checkbox"/> International	<input type="checkbox"/> National	<input type="checkbox"/> Landesweit
<b>Voraussichtlicher Typ einer Querungshilfe<sup>3</sup></b>	<input checked="" type="checkbox"/> Überführung	<input type="checkbox"/> Unterführung	<input type="checkbox"/> kombiniert/ mehrere

**Charakterisierung/Bedeutung:**

Die A 5 durchschneidet in diesem Abschnitt einen international bedeutsamen Korridor, welcher den Kraichgau mit der nördlichen Oberrheinebene verbindet. Weiter nach Westen vermittelt der Korridor dann nach Rheinland-Pfalz. Dies ist ein wichtiger Ausbreitungs- und Zuwanderungsraum der westlichen Wildkatzenpopulation. Aus den Rheinniederungen nördlich von Karlsruhe liegen bereits erste sichere Wildkatzennachweise vor. Der betreffende Abschnitt der A 5 liegt direkt im FFH-Gebiet Kinzig-Murg-Rinne zwischen Bruchsal und Karlsruhe. Außerdem befinden sich die FFH-Gebiete Pfinzgau West sowie Hardtwald zwischen Graben und Karlsruhe in unmittelbarer Nähe. In diesen drei FFH-Gebieten wurden verschiedene Arten des Anhangs II der FFH-Richtlinie nachgewiesen (u. a. Fledermausarten und die Gelbbauchunke). Im Umfeld sind zahlreiche weitere Natur-, Wald-, Vogel-, und Wasserschutzgebiete sowie Waldbiotope ausgewiesen. Östlich der Autobahn grenzt das Naturschutzgebiet Weingartner Moor unmittelbar an.

**Weitere Anmerkungen<sup>4</sup>:**

Der Abschnitt ist im Bundesprogramm Wiedervernetzung für Großsäuger priorisiert und steht in räumlicher Beziehung zu der in Planung befindlichen Wiedervernetzungsmaßnahme im prioritären Abschnitt des Bundesprogramms an der A 8 westlich Ispringen bei Mutschelbach (BW 5).



Detailkarte auf Blatt 2

Stand 28. Juli 2015

<sup>1</sup> Interne Bezeichnung für Datenhaltung und -auswertung

<sup>2</sup> Gebiet meint ein ausgewiesenes FFH-Gebiet; FFH-Lebensraumtypen und -Arten werden bezüglich des Biotopverbunds auch außerhalb von FFH-Gebieten als relevant eingestuft, bei Arten diejenigen der Anhänge II und IV.

<sup>3</sup> Vorbehaltlich der standörtlichen und technischen Detailprüfung und Abstimmung; es kann auch eine Optimierung bereits vorhandener Querungsbauwerke notwendig bzw. zu prüfen sein (dazu ggf. Hinweis im Textfeld „Weitere Anmerkungen“)

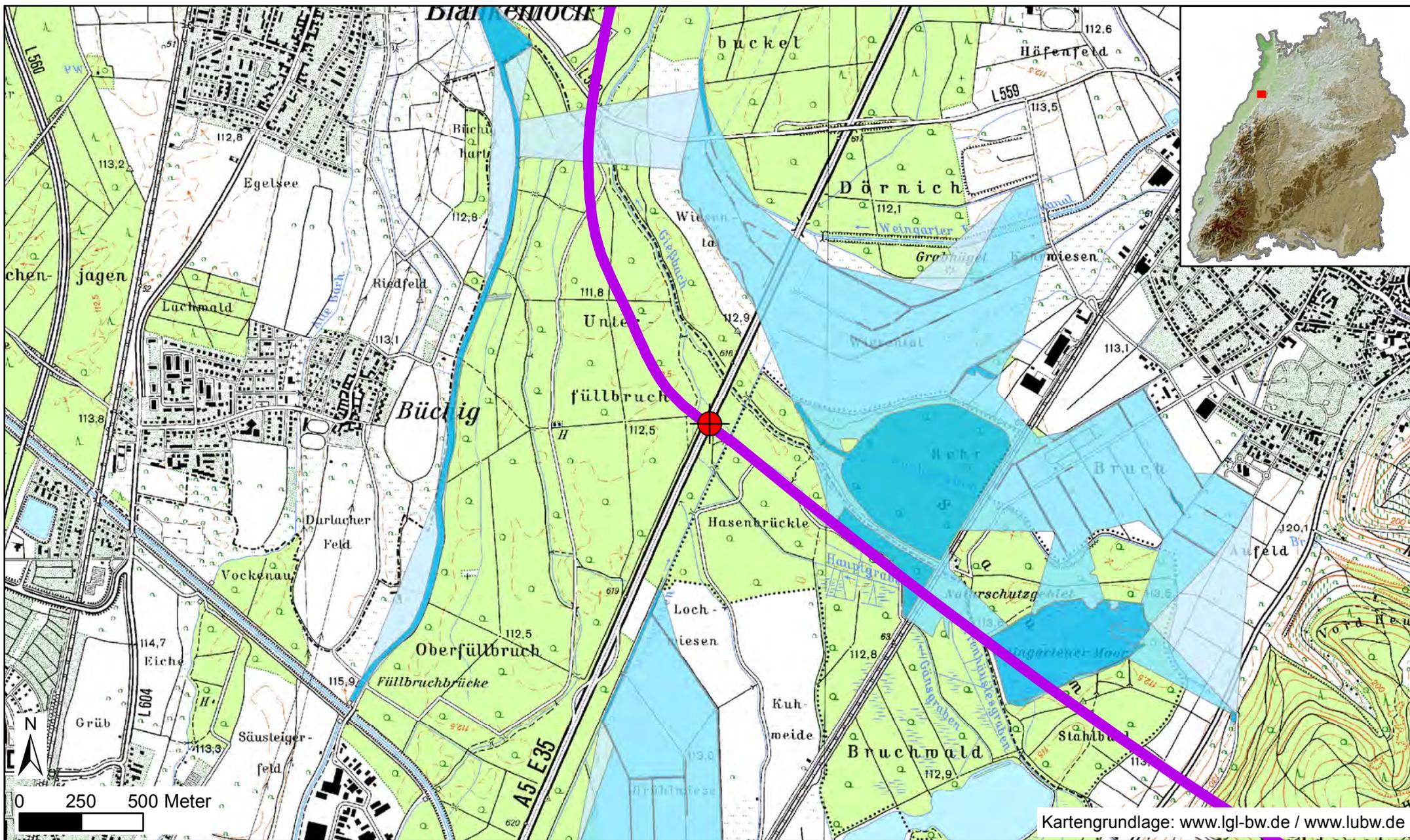
<sup>4</sup> Hier z. B. zur Verknüpfung mit Querungshilfen an weiteren Straßen oder zu bereits vorhandenen Querungsbauwerken

# Landeskonzept Wiedervernetzung an Straßen - Detailkarte Wiedervernetzungsabschnitt

Straße: A 5  
Name: A 5 bei Karlsruhe  
Straßenabschnitt / ID: GWP\_170

Gemeinde: Karlsruhe  
Kreis: Stadtkreis Karlsruhe  
Regierungsbezirk: Karlsruhe

- |   |  |
|---|--|
| <b>Fachplan Biotopverbund</b>   | <b>Generalwildwegeplan</b>   |
|  Kernraum feucht         |  Korridor International |
|  Suchraum feucht - 500m  |  Korridor National      |
|  Suchraum feucht - 1000m |  Korridor Land          |



**Steckbrief prioritärer Wiedervernetzungsabschnitt****Rang: 17**

<b>Name: B 492 nördlich Hermaringen</b>			
Straßenabschnitt/ID <sup>1</sup> : T1000_BW14_B 492_1		Regierungsbezirk: Stuttgart	
Kreis: Heidenheim		Gemeinde: Hermaringen	
Verkehrsbelastung (DTV)	<input checked="" type="checkbox"/> 5.000-10.000	<input type="checkbox"/> 10.000-30.000	<input type="checkbox"/> >30.000
<b>Biotopverbund</b>	<input checked="" type="checkbox"/> Offenland	<input type="checkbox"/> Wald/ wildlebende Säuger	<input type="checkbox"/> Multifunktional
<b>FFH-Relevanz<sup>2</sup></b> <i>(direkt betroffen/eng benachbart)</i>	<input checked="" type="checkbox"/> Gebiet	<input checked="" type="checkbox"/> Lebensraumtypen	<input checked="" type="checkbox"/> Arten
<b>Generalwildwegeplan</b> <i>(Korridore)</i>	<input type="checkbox"/> International	<input type="checkbox"/> National	<input type="checkbox"/> Landesweit
<b>Voraussichtlicher Typ einer Querungshilfe<sup>3</sup></b>	<input checked="" type="checkbox"/> Überführung	<input type="checkbox"/> Unterführung	<input type="checkbox"/> kombiniert/ mehrere

**Charakterisierung/Bedeutung:**

Die B 492 durchschneidet hier in mehr oder minder Nordwest-Südost-Richtung verlaufend Offenlandbereiche der Schwäbischen Alb, in denen heute noch Trockenstandorte erhalten und teils als Schutzgebiete ausgewiesen sind. Ehemals in größerem Umfang vorhandene entsprechende Lebensräume oder deren Verbund stützende Strukturen (auch als „Begleitbiotope“ früher reich strukturierter Ackerlandschaften) sind jedoch verschwunden oder stark degradiert. Die B 492 trennt dabei auch Kernflächen des Biotopverbunds trocken, die u. a. zum FFH-Gebiet Giengener Alb und Eselsburger Tal zählen. Die Trockenstandorte des Raums beherbergen eine Vielzahl hochgradig bedrohter Arten, darunter charakteristische Arten der hier vorkommenden FFH-Lebensraumtypen sowie Arten des Anhangs IV der FFH-Richtlinie, die flugunfähig und auf eine bodengebundene Ausbreitung angewiesen sind (u. a. Schlingnatter, stark gefährdete Laufkäferarten). Adäquate Querungsmöglichkeiten für wärmebedürftige, lichtliebende Arten des Offenlands existieren bisher über die B 492 in diesem Abschnitt nicht.

**Weitere Anmerkungen<sup>4</sup>:**

Aus fachlicher Sicht sollte zusätzlich zur Errichtung einer Querungshilfe die Neuentwicklung und Optimierung von Trockenlebensräumen im Verbund zwischen den weiteren Teilflächen des FFH-Gebiets angestrebt werden.



Stand 28. Juli 2015

Detailkarte auf Blatt 2

<sup>1</sup> Interne Bezeichnung für Datenhaltung und -auswertung

<sup>2</sup> Gebiet meint ein ausgewiesenes FFH-Gebiet; FFH-Lebensraumtypen und -Arten werden bezüglich des Biotopverbunds auch außerhalb von FFH-Gebieten als relevant eingestuft, bei Arten diejenigen der Anhänge II und IV.

<sup>3</sup> Vorbehaltlich der standörtlichen und technischen Detailprüfung und Abstimmung; es kann auch eine Optimierung bereits vorhandener Querungsbauwerke notwendig bzw. zu prüfen sein (dazu ggf. Hinweis im Textfeld „Weitere Anmerkungen“)

<sup>4</sup> Hier z. B. zur Verknüpfung mit Querungshilfen an weiteren Straßen oder zu bereits vorhandenen Querungsbauwerken

# Landeskonzept Wiedervernetzung an Straßen - Detailkarte Wiedervernetzungsabschnitt

Straße: B 492  
Name: B 492 nördlich Hermaringen  
Straßenabschnitt / ID: T1000\_BW14\_B 492\_1

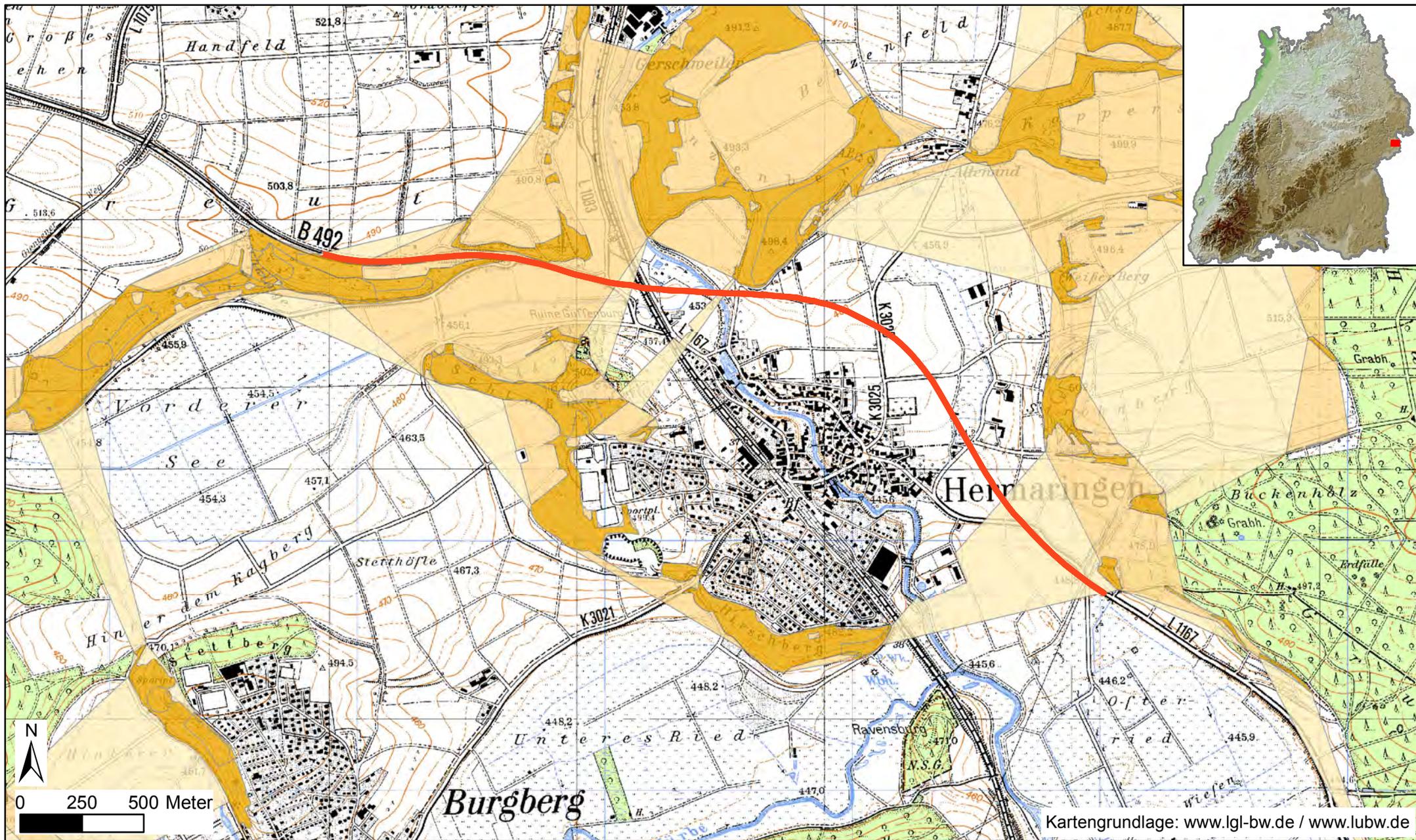
Gemeinde: Hermaringen  
Kreis: Heidenheim  
Regierungsbezirk: Stuttgart

## Fachplan Biotopverbund

-  Kernraum trocken
-  Suchraum trocken - 500m
-  Suchraum trocken - 1000m

## Generalwildwegeplan

-  Korridor International
-  Korridor National
-  Korridor Land



**Steckbrief prioritärer Wiedervernetzungsabschnitt****Rang: 18****Name: A 81 bei Mundelsheim**Straßenabschnitt/ID<sup>1</sup>: GWP 87

Regierungsbezirk: Stuttgart

Kreis: Ludwigsburg

Gemeinde: Mundelsheim

Verkehrsbelastung (DTV)  5.000-10.000  10.000-30.000  >30.000

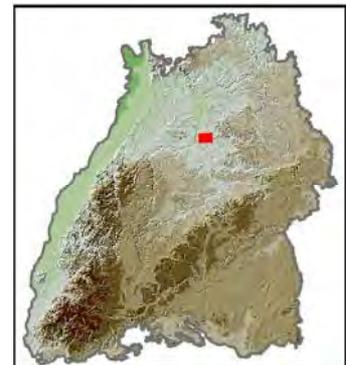
<b>Biotopverbund</b>	<input type="checkbox"/> Offenland	<input checked="" type="checkbox"/> Wald/ wildlebende Säuger	<input checked="" type="checkbox"/> Multifunktional
<b>FFH-Relevanz<sup>2</sup></b> <i>(direkt betroffen/eng benachbart)</i>	<input type="checkbox"/> Gebiet	<input type="checkbox"/> Lebensraumtypen	<input checked="" type="checkbox"/> Arten
<b>Generalwildwegeplan</b> <i>(Korridore)</i>	<input type="checkbox"/> International	<input checked="" type="checkbox"/> National	<input type="checkbox"/> Landesweit
<b>Voraussichtlicher Typ einer Querungshilfe<sup>3</sup></b>	<input checked="" type="checkbox"/> Überführung	<input type="checkbox"/> Unterführung	<input type="checkbox"/> kombiniert/ mehrere

**Charakterisierung/Bedeutung:**

Die A 81 durchschneidet in diesem Abschnitt einen national bedeutsamen Korridor, welcher den Stromberg/Heuchelberg mit dem Schwäbisch-Fränkischen Wald verbindet. Nach derzeitigem Kenntnisstand stellt der Korridor die einzig realisierbare Verbundmöglichkeit zwischen diesen beiden Lebensräumen dar. Beiderseits der Autobahn verläuft der Korridor lediglich noch über kleinere Waldreste (Trittsteine) durch stark fragmentierte Flächen. Die A 81 ist dabei die bedeutendste Barriere. Im Stromberg/Heuchelberg wurde die Wildkatze bereits nachgewiesen. Im ca. 3 km nördlich gelegenen FFH-Gebiet Nördliches Neckarbecken sind verschiedene Arten des Anhangs II der FFH-Richtlinie nachgewiesen (u. a. die Bechsteinfledermaus, die Gelbbauchunke und verschiedene wirbellose Tiergruppen). Der Korridorverlauf hat auch Bedeutung für verschiedene Anspruchstypen des Offenlands.

**Weitere Anmerkungen<sup>4</sup>:**

Der Abschnitt ist im Bundesprogramm Wiedervernetzung für Großsäuger priorisiert. Östlich des Abschnitts bei Großbottwar ist an der L 1100 bereits eine Landschaftsbrücke vorhanden.



Stand 28. Juli 2015

Detailkarte auf Blatt 2

<sup>1</sup> Interne Bezeichnung für Datenhaltung und -auswertung

<sup>2</sup> Gebiet meint ein ausgewiesenes FFH-Gebiet; FFH-Lebensraumtypen und -Arten werden bezüglich des Biotopverbunds auch außerhalb von FFH-Gebieten als relevant eingestuft, bei Arten diejenigen der Anhänge II und IV.

<sup>3</sup> Vorbehaltlich der standörtlichen und technischen Detailprüfung und Abstimmung; es kann auch eine Optimierung bereits vorhandener Querungsbauwerke notwendig bzw. zu prüfen sein (dazu ggf. Hinweis im Textfeld „Weitere Anmerkungen“)

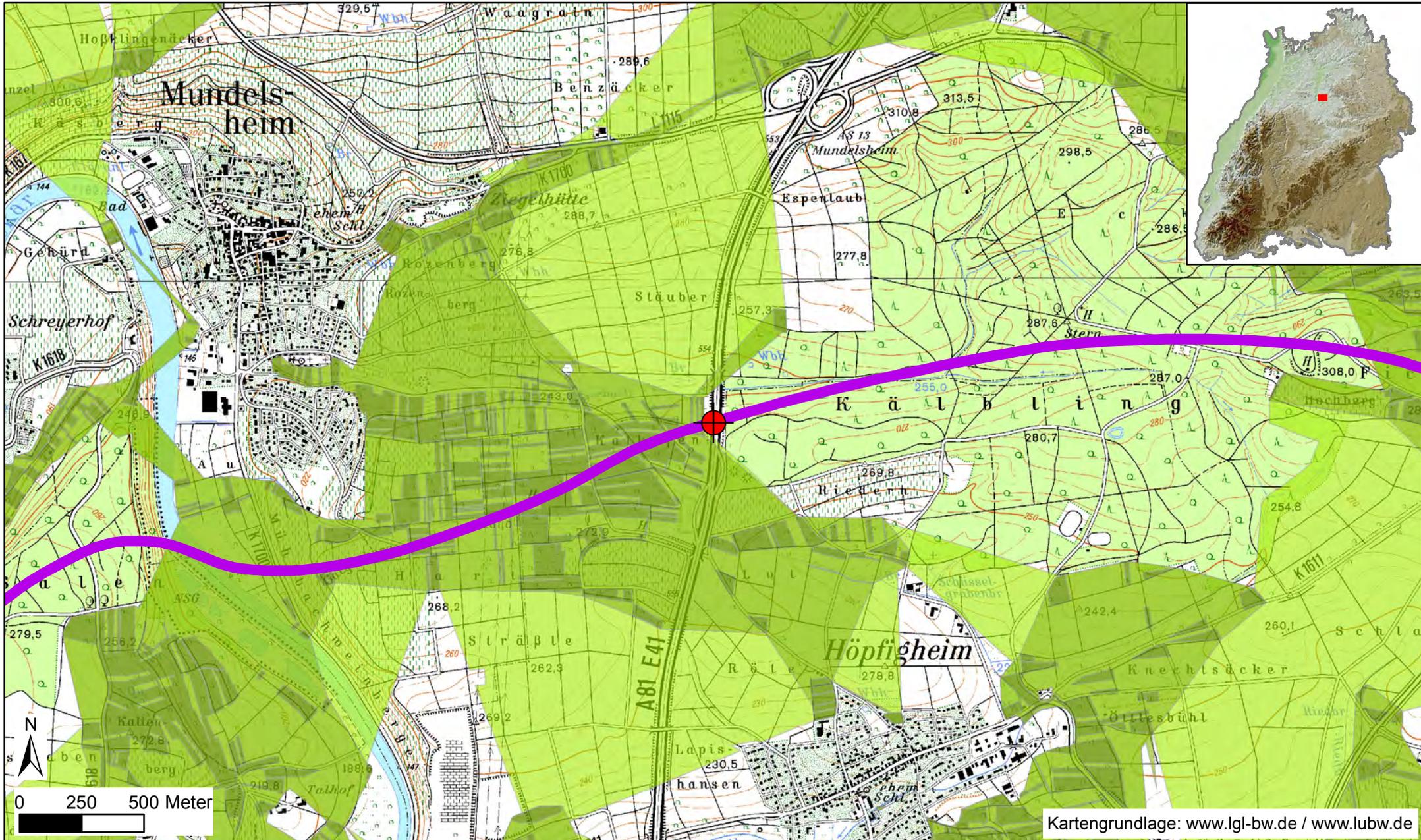
<sup>4</sup> Hier z. B. zur Verknüpfung mit Querungshilfen an weiteren Straßen oder zu bereits vorhandenen Querungsbauwerken

# Landeskonzept Wiedervernetzung an Straßen - Detailkarte Wiedervernetzungsabschnitt

Straße: A 81  
Name: A 81 bei Mundelsheim  
Straßenabschnitt / ID: GWP\_87

Gemeinde: Mundelsheim  
Kreis: Ludwigsburg  
Regierungsbezirk: Stuttgart

- |   |  |
|---|--|
| <b>Fachplan Biotopverbund</b>   | <b>Generalwildwegeplan</b>   |
|  Kernraum mittel         |  Korridor International |
|  Suchraum mittel - 500m  |  Korridor National      |
|  Suchraum mittel - 1000m |  Korridor Land          |



**Steckbrief prioritärer Wiedervernetzungsabschnitt****Rang: 19****Name: B 500 westlich Iffezheim**Straßenabschnitt/ID<sup>1</sup>: F0500\_NR02\_B 500\_11\_222

Regierungsbezirk: Karlsruhe

Kreis: Rastatt

Gemeinde: Iffezheim

Verkehrsbelastung (DTV)

 5.000-10.000 10.000-30.000 >30.000

<b>Biotopverbund</b>	<input checked="" type="checkbox"/> Offenland	<input type="checkbox"/> Wald/ wildlebende Säuger	<input type="checkbox"/> Multifunktional
<b>FFH-Relevanz<sup>2</sup></b> <i>(direkt betroffen/eng benachbart)</i>	<input checked="" type="checkbox"/> Gebiet	<input checked="" type="checkbox"/> Lebensraumtypen	<input checked="" type="checkbox"/> Arten
<b>Generalwildwegeplan</b> <i>(Korridore)</i>	<input type="checkbox"/> International	<input type="checkbox"/> National	<input type="checkbox"/> Landesweit
<b>Voraussichtlicher Typ einer Querungshilfe<sup>3</sup></b>	<input type="checkbox"/> Überführung	<input checked="" type="checkbox"/> Unterführung	<input checked="" type="checkbox"/> kombiniert/ mehrere

**Charakterisierung/Bedeutung:**

Die B 500 verläuft hier in Nordwest-Südost-Richtung und trennt dabei einen größeren Komplex aus Nasswiesen, Röhrichtern, Gräben und Kleingewässern von einem großen Bereich aus Kern- und Suchräumen des Biotopverbunds im feuchten Standortbereich zum Rhein hin ab. Betroffen sind hierbei auch Teilflächen des FFH-Gebiets Rheinniederung von Lichtenau bis Iffezheim. Die Feucht- und Nassstandorte des Raums beherbergen eine Vielzahl bedrohter Arten, darunter auch solche, die flugunfähig oder gering ausbreitungsfähig und vollständig oder überwiegend auf eine bodengebundene Ausbreitung angewiesen sind (u. a. Ringelnatter, Laubfrosch, Kammmolch). Adäquate Querungsmöglichkeiten für Arten des feuchten Offenlands existieren bisher an der B 500 in diesem Abschnitt nicht.

**Weitere Anmerkungen<sup>4</sup>:**

Der Wiedervernetzungsabschnitt liegt auch im Bereich der großräumig dargestellten „Offenlandachse feucht“ des Fachplans Landesweiter Biotopverbund entlang des Rheintals. Aus fachlicher Sicht sollte zusätzlich zur Errichtung einer Querungshilfe die Neu- bzw. Wiederentwicklung und Optimierung von Feuchtlebensräumen im Umfeld angestrebt werden. Entlang der B 500 bestehen im Rheintal weitere Bereiche, in denen die Anlage von Querungshilfen sinnvoll wäre und im Zusammenhang mit dem vorliegenden Wiedervernetzungsabschnitt geprüft werden sollten.



Stand 28. Juli 2015

Detailkarte auf Blatt 2

<sup>1</sup> Interne Bezeichnung für Datenhaltung und -auswertung

<sup>2</sup> Gebiet meint ein ausgewiesenes FFH-Gebiet; FFH-Lebensraumtypen und -Arten werden bezüglich des Biotopverbunds auch außerhalb von FFH-Gebieten als relevant eingestuft, bei Arten diejenigen der Anhänge II und IV.

<sup>3</sup> Vorbehaltlich der standörtlichen und technischen Detailprüfung und Abstimmung; es kann auch eine Optimierung bereits vorhandener Querungsbauwerke notwendig bzw. zu prüfen sein (dazu ggf. Hinweis im Textfeld „Weitere Anmerkungen“)

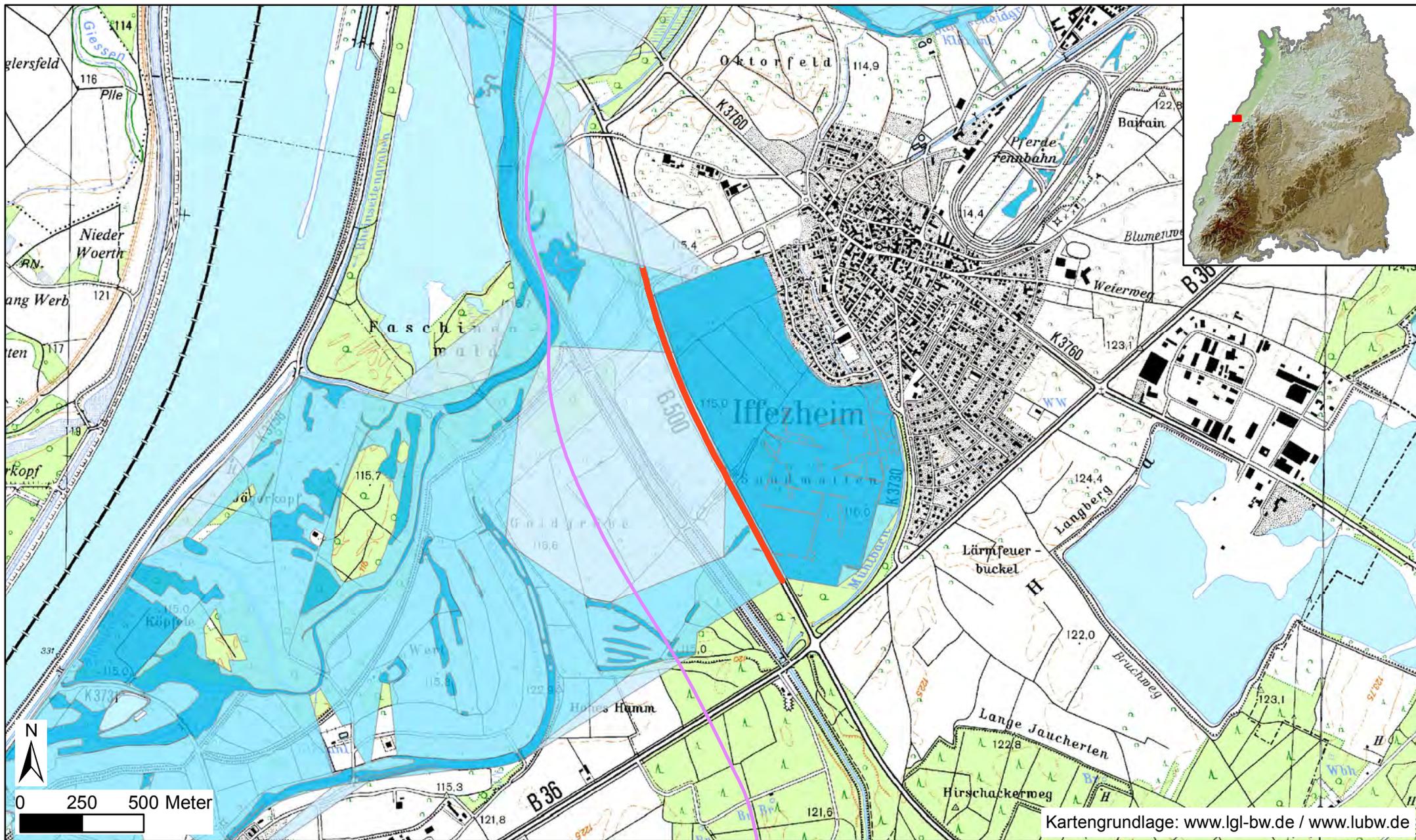
<sup>4</sup> Hier z. B. zur Verknüpfung mit Querungshilfen an weiteren Straßen oder zu bereits vorhandenen Querungsbauwerken

# Landeskonzept Wiedervernetzung an Straßen - Detailkarte Wiedervernetzungsabschnitt

Straße: B 500  
Name: B 500 westlich Iffezheim  
Straßenabschnitt / ID: F0500\_NR02\_B 500\_11\_222

Gemeinde: Iffezheim  
Kreis: Rastatt  
Regierungsbezirk: Karlsruhe

Fachplan Biotopverbund		Generalwildwegeplan	
	Kernraum feucht		Korridor International
	Suchraum feucht - 500m		Korridor National
	Suchraum feucht - 1000m		Korridor Land



**Steckbrief prioritärer Wiedervernetzungsabschnitt****Rang: 20****Name: B 30 bei Baidt**Straßenabschnitt/ID<sup>1</sup>: GWP 164

Regierungsbezirk: Tübingen

Kreis: Ravensburg

Gemeinde: Baidt

Verkehrsbelastung (DTV)  5.000-10.000  10.000-30.000  >30.000

<b>Biotopverbund</b>	<input checked="" type="checkbox"/> Offenland	<input checked="" type="checkbox"/> Wald/ wildlebende Säuger	<input checked="" type="checkbox"/> Multifunktional
<b>FFH-Relevanz<sup>2</sup></b> <i>(direkt betroffen/eng benachbart)</i>	<input checked="" type="checkbox"/> Gebiet	<input checked="" type="checkbox"/> Lebensraumtypen	<input checked="" type="checkbox"/> Arten
<b>Generalwildwegeplan</b> <i>(Korridore)</i>	<input type="checkbox"/> International	<input checked="" type="checkbox"/> National	<input type="checkbox"/> Landesweit
<b>Voraussichtlicher Typ einer Querungshilfe<sup>3</sup></b>	<input checked="" type="checkbox"/> Überführung	<input type="checkbox"/> Unterführung	<input type="checkbox"/> kombiniert/ mehrere

**Charakterisierung/Bedeutung:**

Das FFH-Gebiet Altdorfer Wald ist das größte zusammenhängende Waldgebiet Oberschwabens und wird in Nordost-Südwest Richtung von der B 30 zerschnitten. Durch seine zentrale Lage und Größe in Oberschwaben fungiert das Waldgebiet gleichzeitig als bedeutender Lebensraum und überregionaler Trittstein. In den FFH-Gebieten Altdorfer Wald sowie Schussenbecken und Schmalegger Tobel sind unter anderem die Bechsteinfledermaus, die Gelbbauchunke (Arten des Anhangs II der FFH-Richtlinie) und verschiedene naturschutzfachlich bedeutende, ausbreitungsschwache wirbellose Tierarten anzutreffen. Es finden sich zahlreiche Fließ- und Stillgewässer wie auch flächige Feuchtgebiete mit seltenen und geschützten Arten in diesem Waldkomplex. Dabei kann der Korridor ggf. auch Funktionen für den Biotopverbund des feuchten Offenlands mit übernehmen.

**Weitere Anmerkungen<sup>4</sup>:**

Der Abschnitt ist im Bundesprogramm Wiedervernetzung für Großsäuger priorisiert. Im südlichen Neubauabschnitt sind bereits schmale Unterführungen umgesetzt worden.



Stand 28. Juli 2015

Detailkarte auf Blatt 2

<sup>1</sup> Interne Bezeichnung für Datenhaltung und -auswertung

<sup>2</sup> Gebiet meint ein ausgewiesenes FFH-Gebiet; FFH-Lebensraumtypen und -Arten werden bezüglich des Biotopverbunds auch außerhalb von FFH-Gebieten als relevant eingestuft, bei Arten diejenigen der Anhänge II und IV.

<sup>3</sup> Vorbehaltlich der standörtlichen und technischen Detailprüfung und Abstimmung; es kann auch eine Optimierung bereits vorhandener Querungsbauwerke notwendig bzw. zu prüfen sein (dazu ggf. Hinweis im Textfeld „Weitere Anmerkungen“)

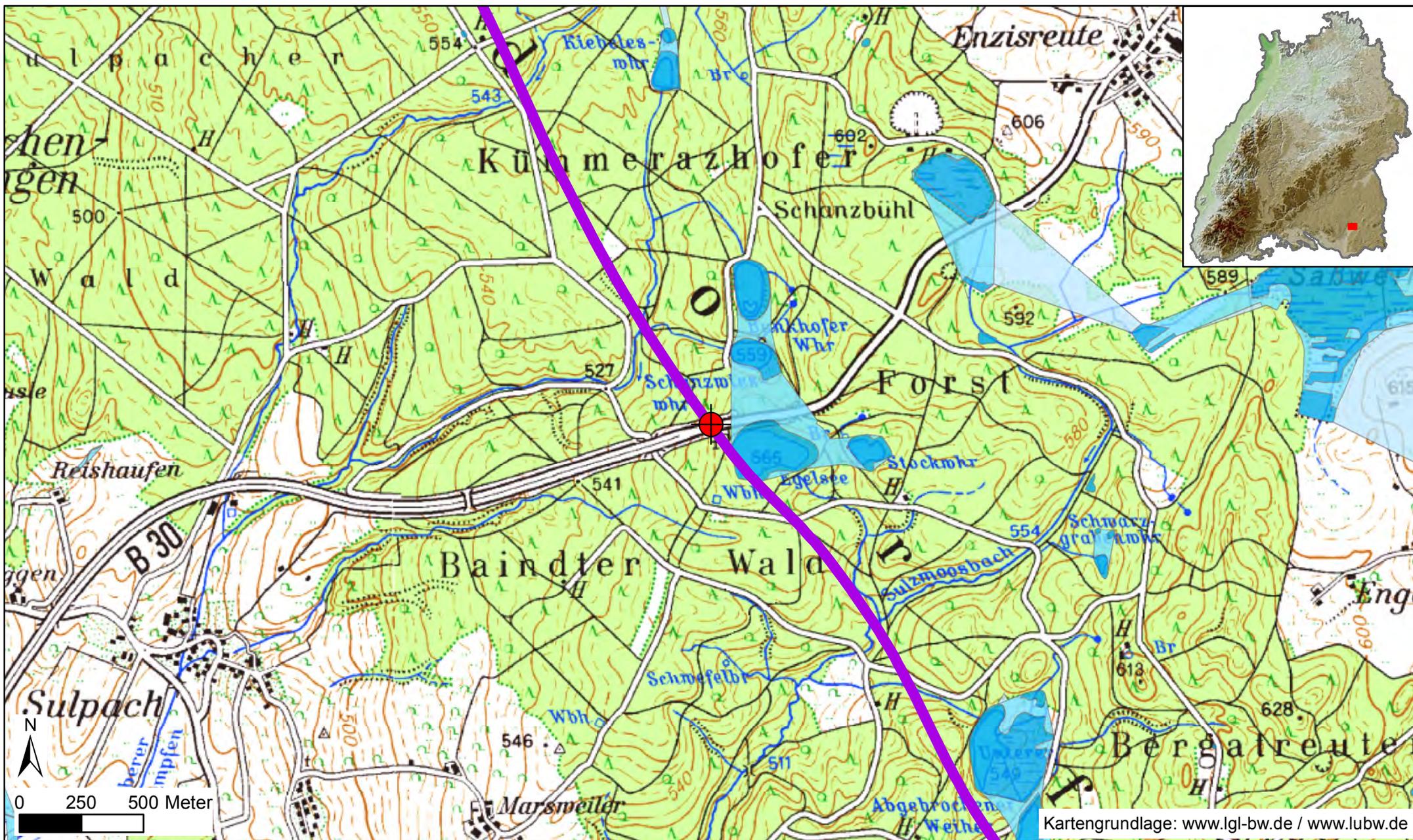
<sup>4</sup> Hier z. B. zur Verknüpfung mit Querungshilfen an weiteren Straßen oder zu bereits vorhandenen Querungsbauwerken

# Landeskonzept Wiedervernetzung an Straßen - Detailkarte Wiedervernetzungsabschnitt

Straße: B 30  
Name: bei Baidt/Altdorfer Wald  
Straßenabschnitt / ID: GWP\_164

Gemeinde: Baidt  
Kreis: Ravensburg  
Regierungsbezirk: Tübingen

- |   |  |
|---|--|
| <b>Fachplan Biotopverbund</b>   | <b>Generalwildwegeplan</b>   |
|  Kernraum feucht         |  Korridor International |
|  Suchraum feucht - 500m  |  Korridor National      |
|  Suchraum feucht - 1000m |  Korridor Land          |



**Steckbrief prioritärer Wiedervernetzungsabschnitt****Rang: 21****Name: B 32 bei Fronreute**Straßenabschnitt/ID<sup>1</sup>: F1000\_BW13\_B 32\_5

Regierungsbezirk: Tübingen

Kreis: Ravensburg

Gemeinde: Fronreute und Wolpertswende

Verkehrsbelastung (DTV)

 5.000-10.000 10.000-30.000 >30.000

<b>Biotopverbund</b>	<input checked="" type="checkbox"/> Offenland	<input checked="" type="checkbox"/> Wald/ wildlebende Säuger	<input checked="" type="checkbox"/> Multifunktional
<b>FFH-Relevanz<sup>2</sup></b> <i>(direkt betroffen/eng benachbart)</i>	<input checked="" type="checkbox"/> Gebiet	<input checked="" type="checkbox"/> Lebensraumtypen	<input checked="" type="checkbox"/> Arten
<b>Generalwildwegeplan</b> <i>(Korridore)</i>	<input type="checkbox"/> International	<input type="checkbox"/> National	<input checked="" type="checkbox"/> Landesweit
<b>Voraussichtlicher Typ einer Querungshilfe<sup>3</sup></b>	<input type="checkbox"/> Überführung	<input checked="" type="checkbox"/> Unterführung	<input checked="" type="checkbox"/> kombiniert/ mehrere

**Charakterisierung/Bedeutung:**

Die B 32 verläuft hier in mehr oder weniger Nord-Süd-Richtung zwischen mehreren größeren Seen und Weihern mit ausgedehnten Verlandungszonen (u. a. Naturschutzgebiet Schreckensee). Sie trennt dabei den diese umgebenden Feuchtgebiets-Komplex aus unterschiedlichen Lebensraumtypen wie kalkreichen Niedermooren, Streuwiesen und Röhrichten. Größere Bereiche des Umfelds sind als Teilflächen des FFH-Gebiets Feuchtgebiete um Altshausen Bestandteil der Natura 2000-Gebietskulisse. Die Feucht- und Nassstandorte des Raums beherbergen eine Vielzahl bedrohter Arten, darunter auch solche, die flugunfähig oder gering ausbreitungsfähig und vollständig oder überwiegend auf eine bodengebundene Ausbreitung angewiesen sind (u. a. Windelschnecken-Arten, Ringelnatter, Laubfrosch). Adäquate Querungsmöglichkeiten für Arten des feuchten Offenlands existieren bisher an der B 32 in diesem Abschnitt nicht.

**Weitere Anmerkungen<sup>4</sup>:**

Der Wiedervernetzungsabschnitt liegt auch im Bereich der großräumig dargestellten „Offenlandachse feucht“ des Fachplans Landesweiter Biotopverbund im Hinterland des Bodensees. Aus fachlicher Sicht sollte zusätzlich zur Errichtung von Querungshilfen die Neu- bzw. Wiederenwicklung und Optimierung von Feuchtlebensräumen im Umfeld angestrebt werden. Hierdurch kann die Anbindung der Querungshilfen an das Hinterland sichergestellt werden. Im Nordteil des Abschnitts verläuft ein landesweit bedeutsamer Wildtierkorridor (Mitberücksichtigung ggf. prüfen).



Stand 28. Juli 2015

Detailkarte auf Blatt 2

<sup>1</sup> Interne Bezeichnung für Datenhaltung und -auswertung

<sup>2</sup> Gebiet meint ein ausgewiesenes FFH-Gebiet; FFH-Lebensraumtypen und -Arten werden bezüglich des Biotopverbunds auch außerhalb von FFH-Gebieten als relevant eingestuft, bei Arten diejenigen der Anhänge II und IV.

<sup>3</sup> Vorbehaltlich der standörtlichen und technischen Detailprüfung und Abstimmung; es kann auch eine Optimierung bereits vorhandener Querungsbauwerke notwendig bzw. zu prüfen sein (dazu ggf. Hinweis im Textfeld „Weitere Anmerkungen“)

<sup>4</sup> Hier z. B. zur Verknüpfung mit Querungshilfen an weiteren Straßen oder zu bereits vorhandenen Querungsbauwerken

# Landeskonzept Wiedervernetzung an Straßen - Detailkarte Wiedervernetzungsabschnitt

Straße: B 32  
Name: B 32 bei Fronreute  
Straßenabschnitt / ID: F1000\_BW13\_B 32\_5

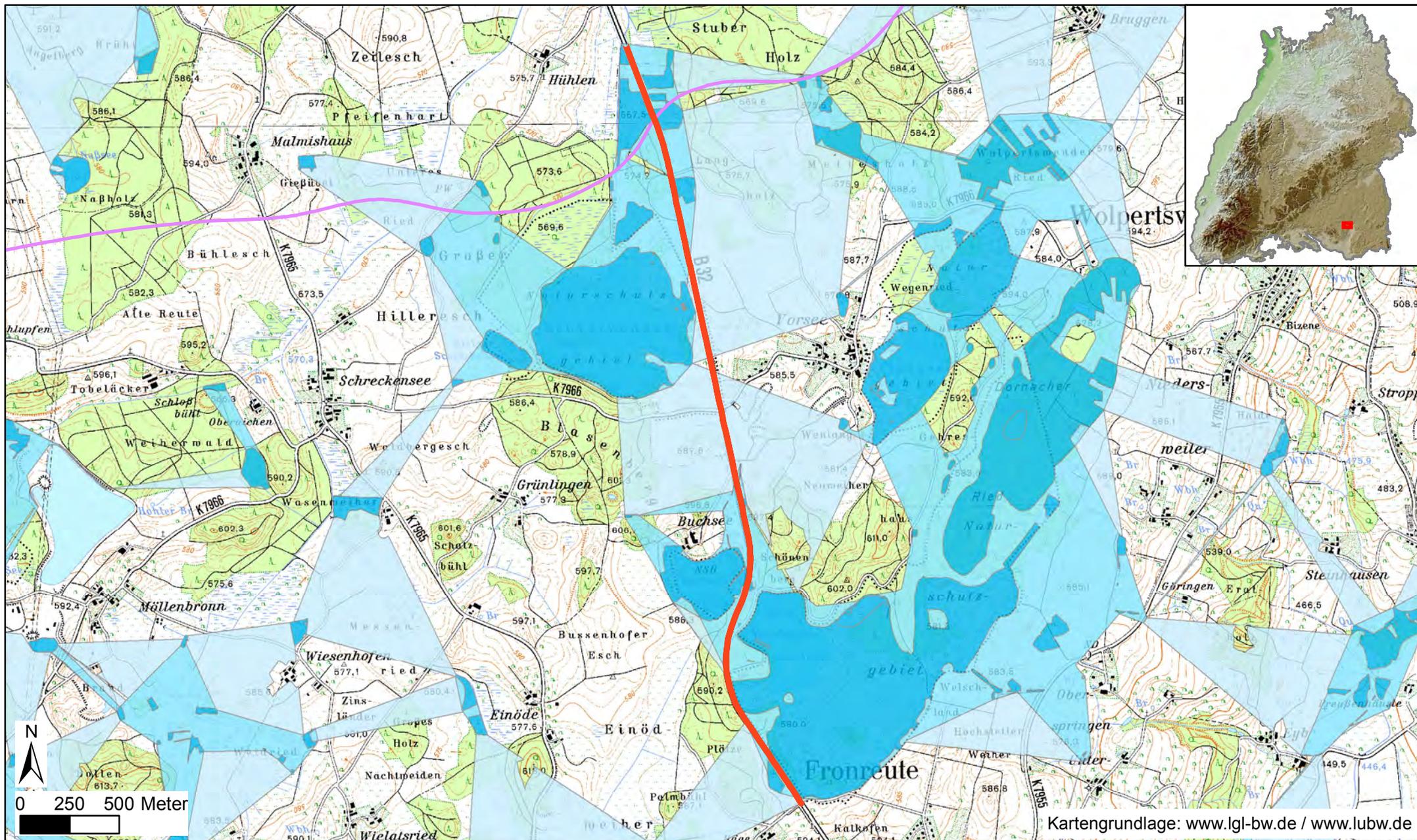
Gemeinde: Fronreute  
Kreis: Ravensburg  
Regierungsbezirk: Tübingen

## Fachplan Biotopverbund

-  Kernraum feucht
-  Suchraum feucht - 500m
-  Suchraum feucht - 1000m

## Generalwildwegeplan

-  Korridor International
-  Korridor National
-  Korridor Land



**Steckbrief prioritärer Wiedervernetzungsabschnitt****Rang: 22**

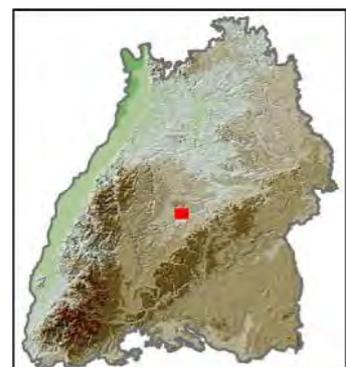
<b>Name: B 28 bei Tübingen</b>			
Straßenabschnitt/ID <sup>1</sup> : GWP 162		Regierungsbezirk: Tübingen	
Kreis: Tübingen		Gemeinde: Tübingen	
Verkehrsbelastung (DTV)	<input type="checkbox"/> 5.000-10.000	<input checked="" type="checkbox"/> 10.000-30.000	<input type="checkbox"/> >30.000
<b>Biotopverbund</b>	<input type="checkbox"/> Offenland	<input checked="" type="checkbox"/> Wald/ wildlebende Säuger	<input type="checkbox"/> Multifunktional
<b>FFH-Relevanz<sup>2</sup></b> (direkt betroffen/eng benachbart)	<input checked="" type="checkbox"/> Gebiet	<input checked="" type="checkbox"/> Lebensraumtypen	<input checked="" type="checkbox"/> Arten
<b>Generalwildwegeplan</b> (Korridore)	<input type="checkbox"/> International	<input checked="" type="checkbox"/> National	<input type="checkbox"/> Landesweit
<b>Voraussichtlicher Typ einer Querungshilfe<sup>3</sup></b>	<input checked="" type="checkbox"/> Überführung	<input type="checkbox"/> Unterführung	<input type="checkbox"/> kombiniert/ mehrere

**Charakterisierung/Bedeutung:**

Die B 28 durchschneidet in diesem Abschnitt in Ost-West Richtung einen national bedeutsamen Korridor, welcher den Rammert (Albtrauf) mit dem Schönbuch verbindet. Überregional repräsentiert er eine der wenigen Ausbreitungs- und Zuwanderungsmöglichkeiten zwischen Schwäbischer Alb und dem Schwarzwald. Diese Verbindungen verhindern gleichzeitig die bereits weit vorangeschrittene Isolation des Schönbuchs. Durch das schmale Ammertal führen neben der Bundesstraße auch eine Landstraße, mehrere Kreisstraßen und eine Bahnlinie, wodurch dieses einer sehr hohen anthropogenen Nutzung ausgesetzt ist. In den FFH-Gebieten Schönbuch sowie Spitzberg, Pfaffenberg, Kochhartgraben und Neckar sind verschiedene Arten des Anhangs II der FFH-Richtlinie nachgewiesen (u. a. Bechsteinfledermaus, Großes Mausohr, Gelbbauchunke und verschiedene Insektenarten). In den Waldflächen finden sich Reste seltener Waldgesellschaften, u. a. Trockenwälder.

**Weitere Anmerkungen<sup>4</sup>:**

Der Abschnitt ist im Bundesprogramm Wiedervernetzung für Großsäuger priorisiert und steht in räumlicher Beziehung zum prioritären Abschnitt des Bundesprogramms Wiedervernetzung an der B 14 zwischen Herrenberg und Nufringen (BW 10).



Stand 28. Juli 2015

Detailkarte auf Blatt 2

<sup>1</sup> Interne Bezeichnung für Datenhaltung und -auswertung

<sup>2</sup> Gebiet meint ein ausgewiesenes FFH-Gebiet; FFH-Lebensraumtypen und -Arten werden bezüglich des Biotopverbunds auch außerhalb von FFH-Gebieten als relevant eingestuft, bei Arten diejenigen der Anhänge II und IV.

<sup>3</sup> Vorbehaltlich der standörtlichen und technischen Detailprüfung und Abstimmung; es kann auch eine Optimierung bereits vorhandener Querungsbauwerke notwendig bzw. zu prüfen sein (dazu ggf. Hinweis im Textfeld „Weitere Anmerkungen“)

<sup>4</sup> Hier z. B. zur Verknüpfung mit Querungshilfen an weiteren Straßen oder zu bereits vorhandenen Querungsbauwerken

# Landeskonzept Wiedervernetzung an Straßen - Detailkarte Wiedervernetzungsabschnitt

Straße: B 28  
Name: B 28 bei Tübingen  
Straßenabschnitt / ID: GWP\_162

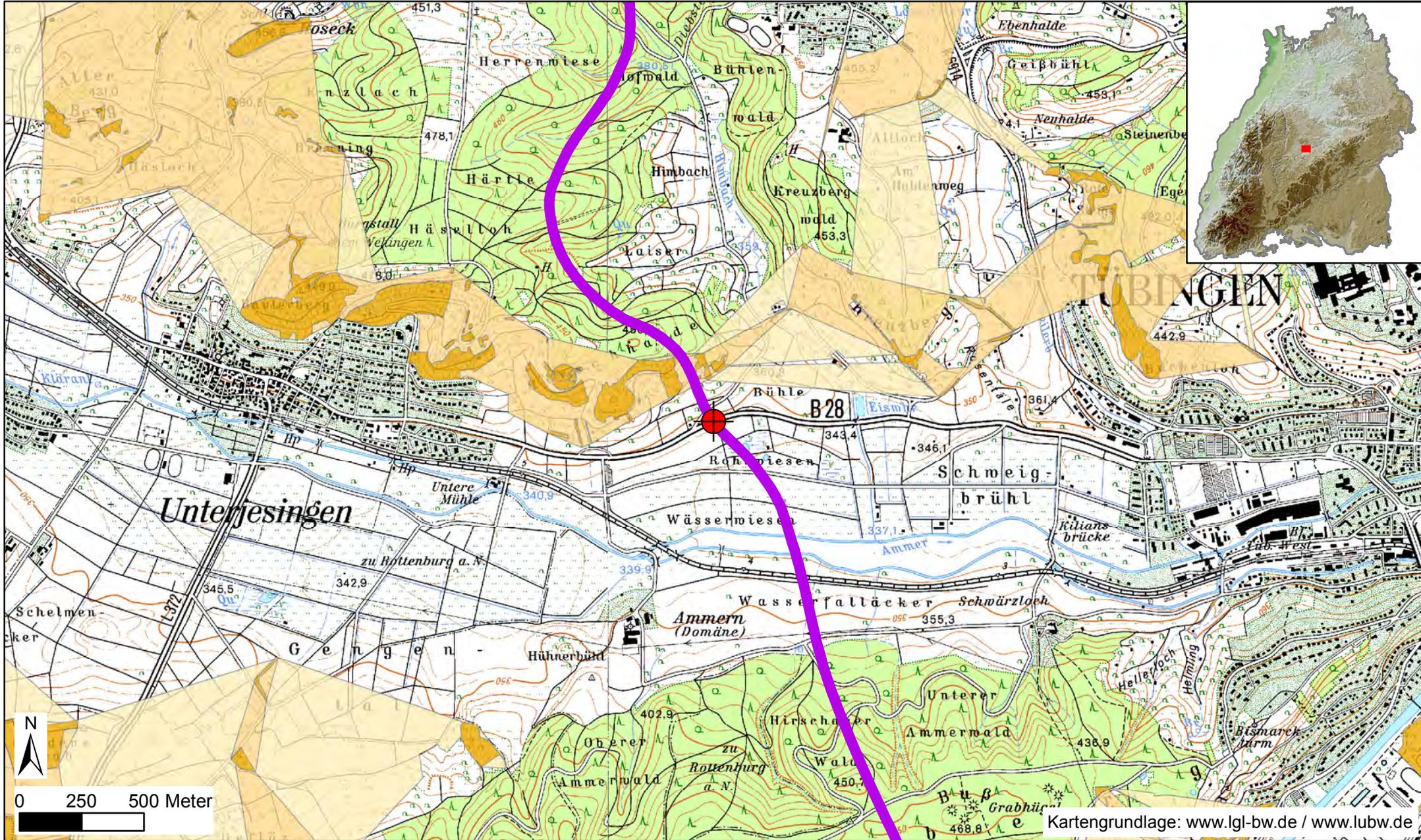
Gemeinde: Tübingen  
Kreis: Tübingen  
Regierungsbezirk: Tübingen

## Fachplan Biotopverbund

-  Kernraum trocken
-  Suchraum trocken - 500m
-  Suchraum trocken - 1000m

## Generalwildwegeplan

-  Korridor International
-  Korridor National
-  Korridor Land



**Steckbrief prioritärer Wiedervernetzungsabschnitt****Rang: 23****Name: L 384 bei Nehren**Straßenabschnitt/ID<sup>1</sup>: M1000\_BW01\_L 384\_3

Regierungsbezirk: Tübingen

Kreis: Tübingen

Gemeinde: Nehren und Mössingen

Verkehrsbelastung (DTV)

 5.000-10.000 10.000-30.000 >30.000

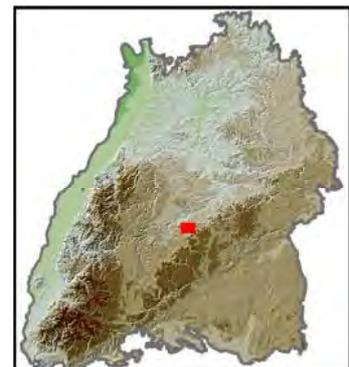
<b>Biotopverbund</b>	<input checked="" type="checkbox"/> Offenland	<input type="checkbox"/> Wald/ wildlebende Säuger	<input type="checkbox"/> Multifunktional
<b>FFH-Relevanz<sup>2</sup></b> <i>(direkt betroffen/eng benachbart)</i>	<input checked="" type="checkbox"/> Gebiet	<input checked="" type="checkbox"/> Lebensraumtypen	<input type="checkbox"/> Arten
<b>Generalwildwegeplan</b> <i>(Korridore)</i>	<input type="checkbox"/> International	<input type="checkbox"/> National	<input type="checkbox"/> Landesweit
<b>Voraussichtlicher Typ einer Querungshilfe<sup>3</sup></b>	<input checked="" type="checkbox"/> Überführung	<input type="checkbox"/> Unterführung	<input type="checkbox"/> kombiniert/ mehrere

**Charakterisierung/Bedeutung:**

Die L 384 verläuft hier in mehr oder weniger Nordost-Südwest-Richtung durch eine großräumige Acker- und Wiesen- sowie Streuobstwiesenlandschaft. Sie ist dabei trennendes Teilelement im großräumigen Zusammenhang des Grünlands mittlerer Standorte zwischen Albrand und Rammert. Bereiche des Umfelds sind als Teilflächen des FFH-Gebiets Albvorland bei Mössingen ausgewiesen und beinhalten u. a. magere Flachlandmähwiesen als Lebensraumtyp des Anhangs I der FFH-Richtlinie mit der für diese charakteristischen, flugunfähigen Heuschreckenart Wanstschrecke. Für isolierte Vorpostenvorkommen dieser Art im Areal sind Deutschland und Baden-Württemberg in besonderem Maße verantwortlich. Adäquate Querungsmöglichkeiten für Arten des mittleren Offenlands existieren bisher an der L 384 in diesem Abschnitt nicht.

**Weitere Anmerkungen<sup>4</sup>:**

Der Wiedervernetzungsabschnitt liegt auch im Umfeld der großräumig dargestellten „Offenlandachse mittel“ des Fachplans Landesweiter Biotopverbund entlang der nördlichen Randbereiche der Schwäbischen Alb. Funktional besteht eine Kombination mit dem ebenfalls in der landesweiten Gesamtliste enthaltenen Wiedervernetzungsabschnitt an der B 27 bei Ofterdingen.



<sup>1</sup> Interne Bezeichnung für Datenhaltung und -auswertung

<sup>2</sup> Gebiet meint ein ausgewiesenes FFH-Gebiet; FFH-Lebensraumtypen und -Arten werden bezüglich des Biotopverbunds auch außerhalb von FFH-Gebieten als relevant eingestuft, bei Arten diejenigen der Anhänge II und IV.

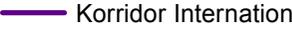
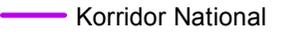
<sup>3</sup> Vorbehaltlich der standörtlichen und technischen Detailprüfung und Abstimmung; es kann auch eine Optimierung bereits vorhandener Querungsbauwerke notwendig bzw. zu prüfen sein (dazu ggf. Hinweis im Textfeld „Weitere Anmerkungen“)

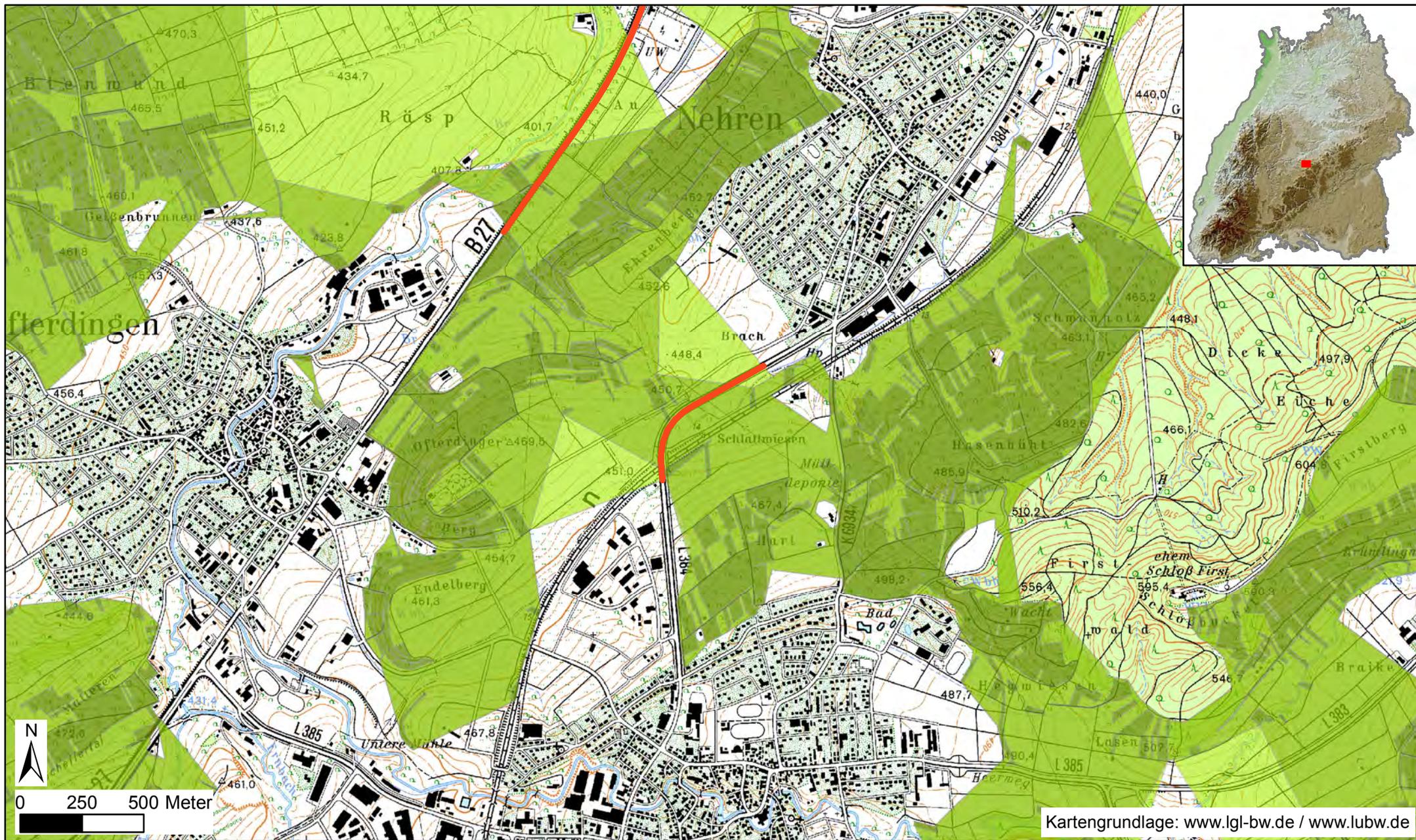
<sup>4</sup> Hier z. B. zur Verknüpfung mit Querungshilfen an weiteren Straßen oder zu bereits vorhandenen Querungsbauwerken

# Landeskonzept Wiedervernetzung an Straßen - Detailkarte Wiedervernetzungsabschnitt

Straße: L 384  
Name: L 384 bei Nehren  
Straßenabschnitt / ID: M1000\_BW01\_L 384\_3

Gemeinde: Nehren  
Kreis: Tübingen  
Regierungsbezirk: Tübingen

- |   |  |
|---|--|
| <b>Fachplan Biotopverbund</b>   | <b>Generalwildwegeplan</b>   |
|  Kernraum mittel         |  Korridor International |
|  Suchraum mittel - 1000m |  Korridor National      |
|  Suchraum mittel - 500m  |  Korridor Land          |



**Steckbrief prioritärer Wiedervernetzungsabschnitt****Rang: 24****Name: B 317 bei Lörrach/Wiesental**Straßenabschnitt/ID<sup>1</sup>: GWP 16

Regierungsbezirk: Freiburg

Kreis: Lörrach

Gemeinde: Lörrach

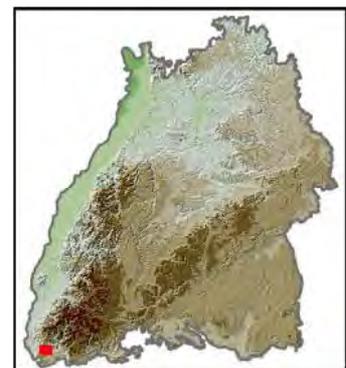
Verkehrsbelastung (DTV)

 5.000-10.000 10.000-30.000 >30.000**Biotopverbund** Offenland Wald/  
wildlebende Säuger Multifunktional**FFH-Relevanz<sup>2</sup>***(direkt betroffen/eng benachbart)* Gebiet Lebensraumtypen Arten**Generalwildwegeplan***(Korridore)* International National Landesweit**Voraussichtlicher Typ  
einer Querungshilfe<sup>3</sup>** Überführung Unterführung kombiniert/  
mehrere**Charakterisierung/Bedeutung:**

Die B 317 durchschneidet an dieser Stelle in Ost-West Richtung einen international bedeutsamen Korridor, welcher zwischen Schweizer Jura und dem Schwarzwald vermittelt. Er repräsentiert ein Teilstück der überregionalen Ausbreitungsachse zwischen Alpenraum und den deutschen Mittelgebirgen. Dieser Abschnitt ist im dicht besiedelten Unteren Wiesental die letzte verbliebene „Lücke“. Sie bildet die einzige Möglichkeit für den Erhalt eines Verbunds zwischen Hochrhein und Markgräfler Land. Dieser Wiedervernetzungsabschnitt ist damit alternativlos. Aus der Region liegen mehrere gesicherte Wildkatzen nachweise vor, welche sich jedoch isoliert von der Population in der Rheinebene darstellen. Auch auf Schweizer Seite am Ende des Jurabogens kommt die Wildkatze vor.

**Weitere Anmerkungen<sup>4</sup>:**

An der weiter südlich verlaufenden A 98 sind mehrere Querungsmöglichkeiten (Überführung, Talbrücken) vorhanden, welche südlich gelegene Waldgebiete anbinden.



Stand 28. Juli 2015

Detailkarte auf Blatt 2

<sup>1</sup> Interne Bezeichnung für Datenhaltung und -auswertung

<sup>2</sup> Gebiet meint ein ausgewiesenes FFH-Gebiet; FFH-Lebensraumtypen und -Arten werden bezüglich des Biotopverbunds auch außerhalb von FFH-Gebieten als relevant eingestuft, bei Arten diejenigen der Anhänge II und IV.

<sup>3</sup> Vorbehaltlich der standörtlichen und technischen Detailprüfung und Abstimmung; es kann auch eine Optimierung bereits vorhandener Querungsbauwerke notwendig bzw. zu prüfen sein (dazu ggf. Hinweis im Textfeld „Weitere Anmerkungen“)

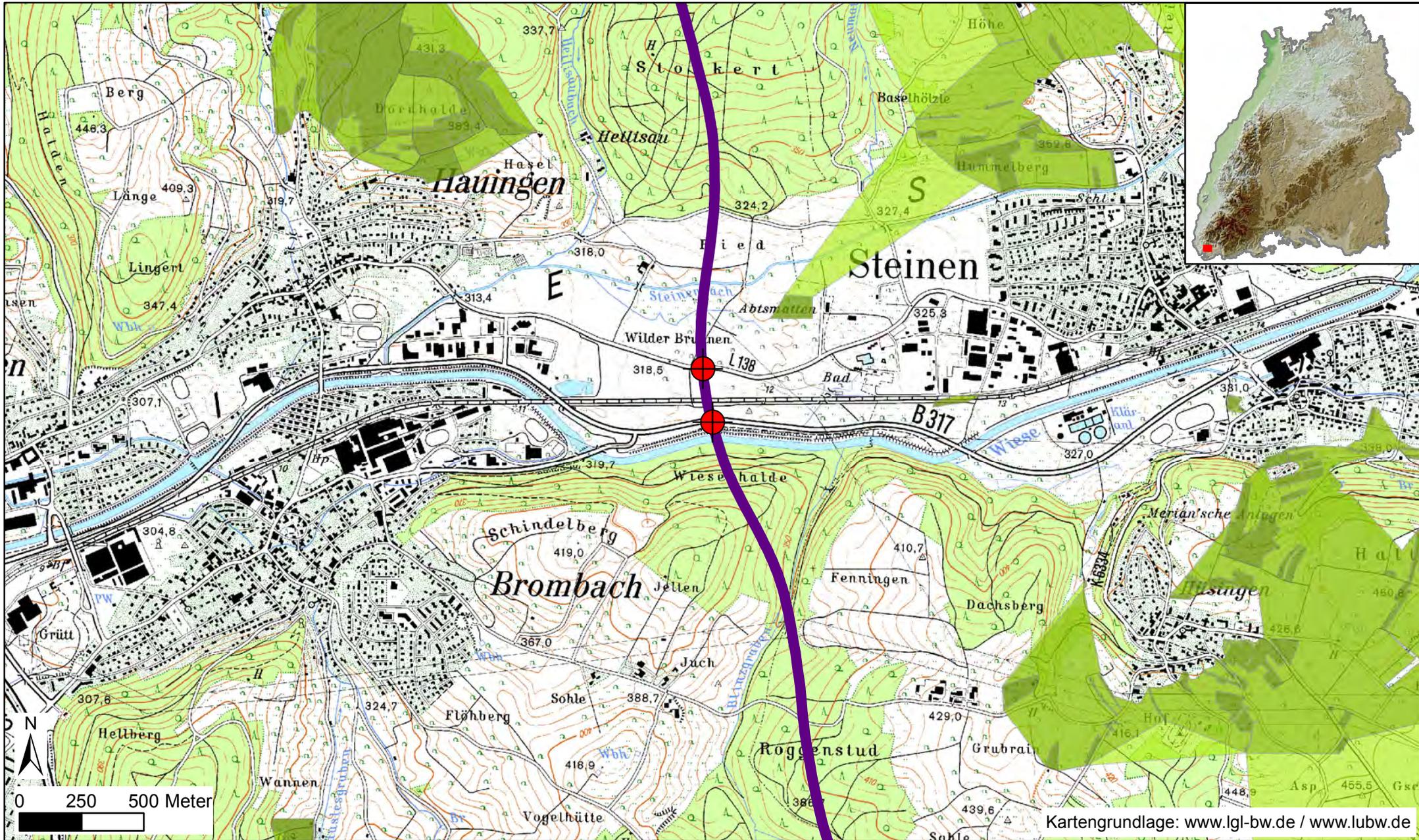
<sup>4</sup> Hier z. B. zur Verknüpfung mit Querungshilfen an weiteren Straßen oder zu bereits vorhandenen Querungsbauwerken

# Landeskonzept Wiedervernetzung an Straßen - Detailkarte Wiedervernetzungsabschnitt

Straße: B 317  
Name: B 317 bei Lörrach/Wiesental  
Straßenabschnitt / ID: GWP\_16

Gemeinde: Lörrach  
Kreis: Lörrach  
Regierungsbezirk: Freiburg

- |   |  |
|---|--|
| <b>Fachplan Biotopverbund</b>   | <b>Generalwildwegeplan</b>   |
|  Kernraum mittel         |  Korridor International |
|  Suchraum mittel - 500m  |  Korridor National      |
|  Suchraum mittel - 1000m |  Korridor Land          |



**Steckbrief prioritärer Wiedervernetzungsabschnitt****Rang: 25****Name: L 415 um Geislingen**Straßenabschnitt/ID<sup>1</sup>: M1000\_BW10\_L 415\_2

Regierungsbezirk: Tübingen

Kreis: Zollernalbkreis

Gemeinde: Geislingen und Balingen

Verkehrsbelastung (DTV)

 5.000-10.000 10.000-30.000 >30.000

<b>Biotopverbund</b>	<input checked="" type="checkbox"/> Offenland	<input type="checkbox"/> Wald/ wildlebende Säuger	<input type="checkbox"/> Multifunktional
<b>FFH-Relevanz<sup>2</sup></b> (direkt betroffen/eng benachbart)	<input checked="" type="checkbox"/> Gebiet	<input checked="" type="checkbox"/> Lebensraumtypen	<input type="checkbox"/> Arten
<b>Generalwildwegeplan</b> (Korridore)	<input type="checkbox"/> International	<input type="checkbox"/> National	<input type="checkbox"/> Landesweit
<b>Voraussichtlicher Typ einer Querungshilfe<sup>3</sup></b>	<input checked="" type="checkbox"/> Überführung	<input type="checkbox"/> Unterführung	<input type="checkbox"/> kombiniert/ mehrere

**Charakterisierung/Bedeutung:**

Die L 415 verläuft hier in mehr oder weniger Ost-West-Richtung durch eine großräumige Acker- und Wiesenlandschaft um Geislingen. Sie unterbricht dabei den großräumigen Zusammenhang des Grünlands mittlerer Standorte, auch für eine direkt gequerte Teilfläche des FFH-Gebiets Kleiner Heuberg und Albvorland bei Balingen. Auch weitere Bereiche des Umfelds sind als Teilflächen dieses Gebiets ausgewiesen und beinhalten, wie auch Flächen außerhalb, u. a. magere Flachlandmähwiesen als Lebensraumtyp des Anhangs I der FFH-Richtlinie mit der für diese charakteristischen, flugunfähigen Heuschreckenart Wantschrecke. Für isolierte Vorpostenvorkommen dieser Art im Areal sind Deutschland und Baden-Württemberg in besonderem Maße verantwortlich. Adäquate Querungsmöglichkeiten für Arten des mittleren Offenlands existieren bisher an der L 415 in diesem Abschnitt nicht.

**Weitere Anmerkungen<sup>4</sup>:**

Der Wiedervernetzungsabschnitt liegt auch im Umfeld der großräumig dargestellten „Offenlandachse mittel“ des Fachplans Landesweiter Biotopverbund entlang der nördlichen Randbereiche der Schwäbischen Alb. Aus fachlicher Sicht sollten zwei Querungshilfen, jeweils eine nördlich und südlich der Ortslage geprüft werden. Zusätzlich sollte die Optimierung und Wiederentwicklung von extensivem Grünland im weiteren Umfeld der Querungshilfen verfolgt werden.



Stand 28. Juli 2015

Detailkarte auf Blatt 2

<sup>1</sup> Interne Bezeichnung für Datenhaltung und -auswertung

<sup>2</sup> Gebiet meint ein ausgewiesenes FFH-Gebiet; FFH-Lebensraumtypen und -Arten werden bezüglich des Biotopverbunds auch außerhalb von FFH-Gebieten als relevant eingestuft, bei Arten diejenigen der Anhänge II und IV.

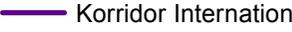
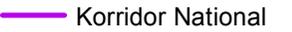
<sup>3</sup> Vorbehaltlich der standörtlichen und technischen Detailprüfung und Abstimmung; es kann auch eine Optimierung bereits vorhandener Querungsbauwerke notwendig bzw. zu prüfen sein (dazu ggf. Hinweis im Textfeld „Weitere Anmerkungen“)

<sup>4</sup> Hier z. B. zur Verknüpfung mit Querungshilfen an weiteren Straßen oder zu bereits vorhandenen Querungsbauwerken

# Landeskonzept Wiedervernetzung an Straßen - Detailkarte Wiedervernetzungsabschnitt

Straße: L 415  
Name: L 415 um Geislingen  
Straßenabschnitt / ID: M1000\_BW10\_L 415\_2

Gemeinde: Geislingen  
Kreis: Zollernalbkreis  
Regierungsbezirk: Tübingen

- |   |  |
|---|--|
| <b>Fachplan Biotopverbund</b>   | <b>Generalwildwegeplan</b>   |
|  Kernraum mittel         |  Korridor International |
|  Suchraum mittel - 1000m |  Korridor National      |
|  Suchraum mittel - 500m  |  Korridor Land          |

